

74,5 Mio.
Versicherte

83,6 Mio.
Einwohner



58,6 Mio.
Mitglieder

15,9 Mio.
Familienversicherte

677.117
Geburten

93
Krankenkassen

3,13 %
Durchschnittlicher
Zusatzbeitragsatz

1.007.758
Sterbefälle

352,4 Mrd. EUR
GKV-Ausgaben

34,9 Mio.
Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte

14,6 %
Beitragsatz-KV

89,1 %
Marktanteil der GKV

355,9 Mrd. EUR
GKV-Einnahmen

817.711
Beschäftigte Pflegeheim

6.011.267
Pflegebedürftige

15.549
Pflegedienste

3.245 EUR
Eigenanteil Heim

7,1 Tage
Krankenhausverweildauer

58,5 Mrd. EUR
Ausgaben Arzneimittel

111,4 Mrd. EUR
Krankenhausbehandlung

11,7 %
Anteil der Gesundheits-
ausgaben am BIP

53,9 Mrd. EUR
Ausgaben ärztliche Behandlung

17,0 Mrd. EUR
Bundeszuschuss

77.400,00 EUR
Versicherungspflichtgrenze

69.750,00 EUR
Beitragsbemessungsgrenze

2026/2027

vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens in Deutschland

Mitgliedskassen

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) mit Hauptsitz in Berlin ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen rund 29 Millionen Menschen in Deutschland krankenversichern.



Techniker Krankenkasse (TK)
Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg
Tel.: 040 6909-1783
pressestelle@tk.de
tk.de
[in](#) Die Techniker



BARMER
Postfach 11 07 04, 10837 Berlin
Tel.: 0800 333101-0
service@barmer.de
barmer.de
[in](#) BARMER



DAK – Gesundheit
Nagelsweg 27 – 31, 20097 Hamburg
Tel.: 040 2364 855-0
service@dak.de
dak.de
[in](#) DAK-Gesundheit



KKH Kaufmännische Krankenkasse
Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover
Tel.: 0511 2802-0
service@kkh.de
kkh.de
[in](#) KKH Kaufmännische Krankenkasse



hkk – Handelskrankenkasse
Martinistraße 26, 28185 Bremen
Tel.: 0421 3655-0
info@hkk.de
hkk.de
[in](#) hkk Krankenkasse



HANSEATISCHE KRANKENKASSE

HEK – Hanseatische Krankenkasse
Wandsbeker Zollstraße 86 – 90, 22041 Hamburg
Tel.: 0800 0213213
kontakt@hek.de
hek.de
[in](#) HEK – Hanseatische Krankenkasse

Vorwort

April 2026

Die Jahre 2026 und 2027 müssen zu Jahren entschlossener Reformpolitik in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung werden. Es geht darum, die Gesundheitsversorgung und Pflege bezahlbar und zukunftsicher auszurichten. Dafür braucht es effizientere Strukturen, eine bessere Steuerung der Versorgung und einen gezielteren Einsatz der finanziellen Ressourcen.

Warum das so wichtig ist, zeigt der Blick auf die Zahlen. 2026 wird die GKV voraussichtlich den Rekordbetrag von 370 Milliarden Euro für die Versorgung ihrer Versicherten ausgeben. Eine immense Summe, mit der eine hochwertige Versorgung eigentlich zu organisieren sein sollte. Doch schon jetzt ist klar: Es wird nicht reichen. 2027 wird eine Finanzierungslücke der GKV in zweistelliger Milliardenhöhe erwartet. Denn die Ausgaben wachsen seit Jahren deutlich stärker als die Einnahmen. In der Folge sind auch die Beitragssätze stark gestiegen. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz liegt aktuell bei 3,13 Prozent und hat sich damit binnen drei Jahren verdoppelt.

Gut ist, dass Gesundheitsministerin Nina Warken selbst das Ziel ausgerufen hat, die GKV-Beiträge stabilisieren zu wollen. Die von der Bundesregierung eingesetzte Finanzkommission Gesundheit hat dafür Vorschläge gemacht, die sich größtenteils mit den Reformvorschlägen der Ersatzkassen decken. Dies betrifft unter anderem die Fokussierung auf die Begrenzung der Ausgabendynamik bei gleichzeitiger Orientierung an der Versorgungsqualität, aber auch die Forderung nach einer Übernahme versicherungsfremder Leistungen durch den Staat, insbesondere für die Gesundheitsversorgung Bürgergeldbeziehender. Das Reformvorhaben muss jetzt mutig und konsequent umgesetzt werden.

Auch in der sozialen Pflegeversicherung (SPV) besteht dringender Reformbedarf. In diesem Jahr erwarten wir bei den Ausgaben einen Zuwachs von sieben Prozent auf 79 Milliarden Euro, die Beitragseinnahmen werden voraussichtlich nur auf 75,7 Milliarden Euro ansteigen. Um die Lücke zu füllen, springt der Bund mit einem Darlehen von 3,2 Milliarden Euro ein, das zurückgezahlt werden muss. Doch die Finanzlage wird sich vor allem angesichts der demografischen Entwicklung weiter verschärfen. Für 2027 wird mit einem Defizit von knapp fünf Milliarden Euro gerechnet.

Für die anstehenden Debatten sind Statistiken unverzichtbar. Die vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens 2026 / 2027 bieten dafür eine gute Grundlage, wie gewohnt gegliedert in die fünf Kapitel Bevölkerung, Versicherte und Krankenkassen, Finanzierung, Versorgung und soziale Pflegeversicherung. Die hier abgedruckten und weitere Grafiken finden Sie auf vdek.com/basisdaten. Diese werden unterjährig aktualisiert.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Elsner

Ulrike Elsner

Vorstandsvorsitzende des vdek



© vdek / Georg J. Lopata

Inhaltsverzeichnis

BEVÖLKERUNG	6
Bevölkerung nach Bundesländern Lebenserwartung bei Geburt Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur Alterspyramide Durchschnittliches Sterbealter nach Geschlecht Zehn häufigste Todesursachen Lebenserwartung und Gesundheitsausgaben in Europa	
VERSICHERTE UND KRANKENKASSEN	11
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Verteilung der Versicherten auf Kassenarten Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner Anzahl der Krankenkassen Verwaltungskosten von GKV und PKV	
FINANZIERUNG	15
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln Beitragsbemessungs- und Versichertenpflichtgrenzen, Beitragssätze – Mitglieder- und Arbeitnehmeranteile Verteilung der Mitglieder auf die Zusatzbeitragssätze und Zahl der Krankenkassen Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes Einnahmen und Ausgaben Einnahmen aus allgemeinem Beitragssatz und Ausgaben Finanzreserven der Krankenkassen Gesundheitsfonds – Grundsätzliche Funktionsweise Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds Bundeszuschuss Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) – Grundsätzliche Funktionsweise Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds Deckungsgrad nach Morbi-RSA-Kriterien	
VERSORGUNG	23
LEISTUNGSAusGABEN	
Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen Leistungsausgaben insgesamt Anteile der Ausgabenbereiche an Leistungsausgaben Veränderungswerte der Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen	
KRANKENHAUSBEHANDLUNG	26
Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Veränderungswerte Krankenhäuser nach Trägerschaft Krankenhäuser nach Bettenzahl Krankenhäuser nach Bundesländern: Einrichtungen, Betten, Bettenauslastung, Fallzahl, Berechnungstage und Verweildauer Krankenhausindikatoren: Krankenhausausgaben, Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner Mindestmengenregelungen für planbare stationäre Leistungen Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Brutto-Gesamtkosten Krankenhausfördermittel der Bundesländer je Bett und Veränderungswerte zum Vorjahr	
ARZNEIMITTEL	31
Ausgaben für Arzneimittel und Veränderungswerte Arzneimittelverordnungen und Wert je Verordnung Gesetzliche Arzneimittelrabatte nach Apotheken und Pharmaunternehmen Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel in der Europäischen Union Apotheken nach Bundesländern und Einwohner:innen je Apotheke	
ÄRZTLICHE BEHANDLUNG	33
Ausgaben für ärztliche Behandlung und Veränderungswerte An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen / Psychotherapeut:innen Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Strukturdaten nach Bundesländern Ärzt:innen / Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Entwicklung der Altersstruktur Medizinische Versorgungszentren (MVZ) nach Trägerschaft	

ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND ZAHNERSATZ	36
Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz An der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmende und angestellte Zahnärzt:innen	
HEIL- UND HILFSMITTEL	37
Ausgaben für Heilmittel und Veränderungswerte Ausgaben für Hilfsmittel und Veränderungswerte	
RETTUNGSDIENST UND KRANKENTRANSPORT	38
Ausgaben für Rettungsdienst und Krankentransport Sonstige Leistungserbringer:innen und Veränderungswerte	
PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG	39
Ausgaben für individuelle Präventionsangebote, betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsförderung in Lebenswelten	
SELBSTHILFE	39
Selbsthilfe-Fördervolumen	
HOSPIZE	40
Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit	
SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG (SAPV)	40
Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung	
SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG (SPV)	41
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose Einnahmen und Leistungsausgaben Ausgaben nach Leistungsbereichen Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege Ausgleichsfonds (AGF) Pflegeheime nach Trägern Pflegedienste nach Trägern Entwicklung der Leistungsempfänger:innen – ambulant, stationär und in Einrichtungen der Behindertenhilfe Leistungsempfänger:innen nach Altersgruppe und Geschlecht Anteil der Leistungsempfänger:innen an Versicherten nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der ambulanten und teilstationären Pflege Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der stationären Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen in der stationären Pflege nach Bundesländern Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege – Bundesgebiet Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege im Vergleich zum Vorjahr – Bundesgebiet Leistungen der sozialen Pflegeversicherung nach Pflegegraden Hilfe zur Pflege: Anteil der Empfänger:innen an Pflegebedürftigen in stationärer Pflege Hilfe zur Pflege: Entwicklung des Anteils von Empfänger:innen an allen Pflegebedürftigen Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen Beschäftigte in ambulanten Pflegeeinrichtungen	
ANHANG	53
Abkürzungsverzeichnis Adressverzeichnis von vdek-Zentrale und vdek-Landesvertretungen Impressum	

Kapitel 1

Bevölkerung

83,6 Millionen Menschen lebten zum Jahresende 2024 in Deutschland. Gegenüber 2023 nahm die Bevölkerung um 121.000 Personen zu, was auf Zuwanderung zurückzuführen ist. Ein Anstieg zeigte sich in den meisten Bundesländern, am stärksten in Bayern mit 73.000 Personen, gefolgt von Berlin mit 23.000 Personen und Nordrhein-Westfalen mit 17.000 Personen. Demgegenüber verzeichneten sechs Länder – Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen deutliche Rückgänge, am meisten in Thüringen mit 15.000 Personen und in Sachsen mit 12.000 Personen.

Nach über zehn Jahren des Bevölkerungswachstums in Deutschland, nur unterbrochen durch das erste Jahr der Corona-Pandemie (2020), kehrt sich der Trend nun um. Laut einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes für 2025 war die Bevölkerung um etwa 100.000 Personen kleiner als im Vorjahr. Die 16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert bei einer moderaten Entwicklung für 2040 einen weiteren Rückgang auf 81,2 Millionen Einwohner.

Damit einher geht eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Die Gruppe der über 67-Jährigen wird von 16,7 Millionen im Jahr 2024 auf 20,9 Millionen Menschen zu Beginn der 2040er Jahre wachsen. Dagegen wird die Zahl der 20- bis unter 67-Jährigen von 51,2 Millionen auf 46,7 Millionen abnehmen und die Zahl der unter 20-Jährigen von 15,6 Millionen auf 13,7 Millionen zurückgehen.

Bevölkerung nach Bundesländern*

in Tausend

2024/12

Bundesländer	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Tsd.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	männlich	weiblich	Durch- schnittsalter in Jahren	Überschuss** in Tsd.
Baden-Württemberg	11.246	15	0,1	5.579	5.666	44,0	- 21
Bayern	13.249	73	0,6	6.571	678	44,3	- 30
Berlin	3.685	23	0,6	1.810	1.875	42,8	- 4
Brandenburg	2.557	2	0,1	1.259	1.298	47,5	- 20
Bremen	705	2	0,3	349	356	43,1	- 2
Hamburg	1.863	11	0,6	912	951	42,2	- 1
Hessen	6.281	13	0,2	3.099	3.182	44,3	- 18
Mecklenburg-Vorpommern	1.574	- 4	- 0,3	770	803	48,1	- 15
Niedersachsen	8.004	- 4	- 0,1	3.952	4.053	45,1	- 37
Nordrhein-Westfalen	18.034	17	0,1	8.872	9.162	44,5	- 68
Rheinland-Pfalz	4.130	4	0,1	2.044	2.085	45,1	- 18
Saarland	1.012	- 2	- 0,2	499	513	46,4	- 7
Sachsen	4.042	- 12	- 0,3	1.991	2.051	47,1	- 32
Sachsen-Anhalt	2.136	- 9	- 0,4	1.049	1.087	48,3	- 22
Schleswig-Holstein	2.960	6	0,2	1.448	1.512	45,8	- 17
Thüringen	2.100	- 15	- 0,7	1.038	1.062	47,9	- 19
Deutschland	83.577	121	0,2	41.242	42.335	44,9	- 331

Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

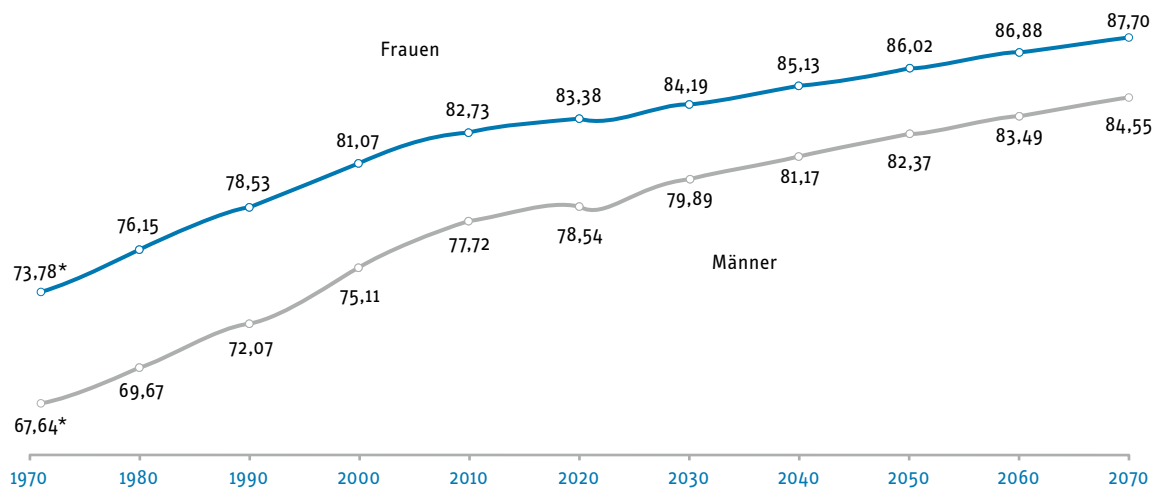
*Auf Grundlage des Zensus 2022

**Überschuss = Lebendgeborene minus Gestorbene

Lebenserwartung bei Geburt

in Jahren

1950 - 2070



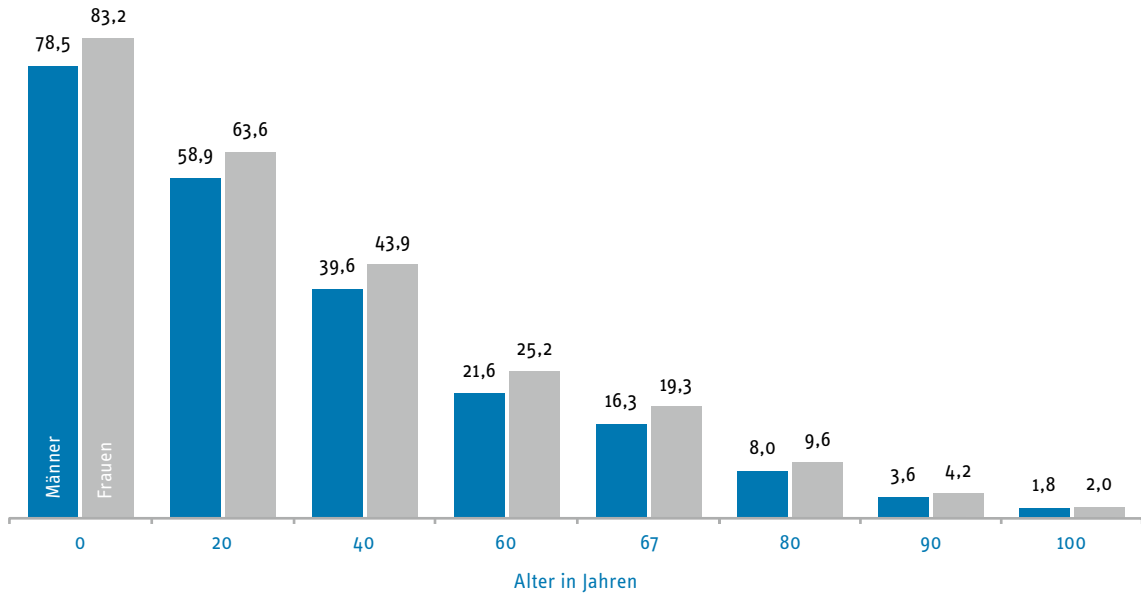
Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

*1971

Ab 2025: 16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
(Moderater Anstieg der Lebenserwartung L2)

Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter

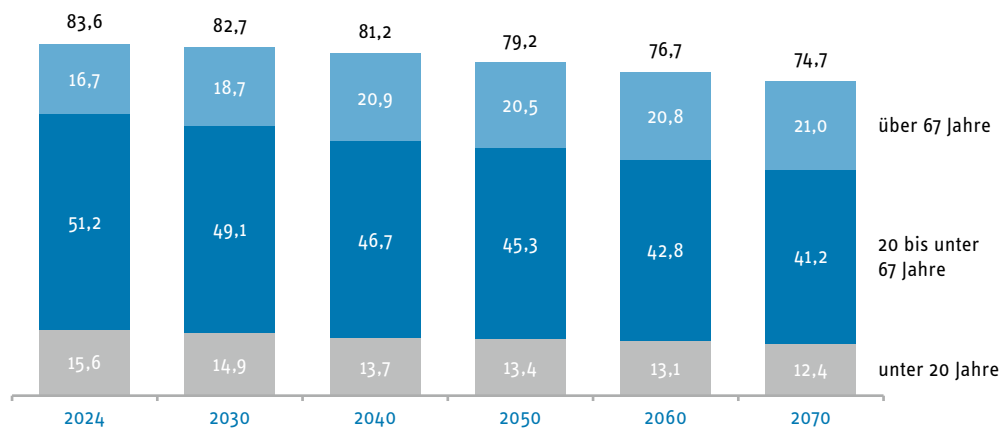
nach Geschlecht
Sterbetafel 2022 / 2024



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur*

nach Altersgruppen in Millionen
2024 - 2070



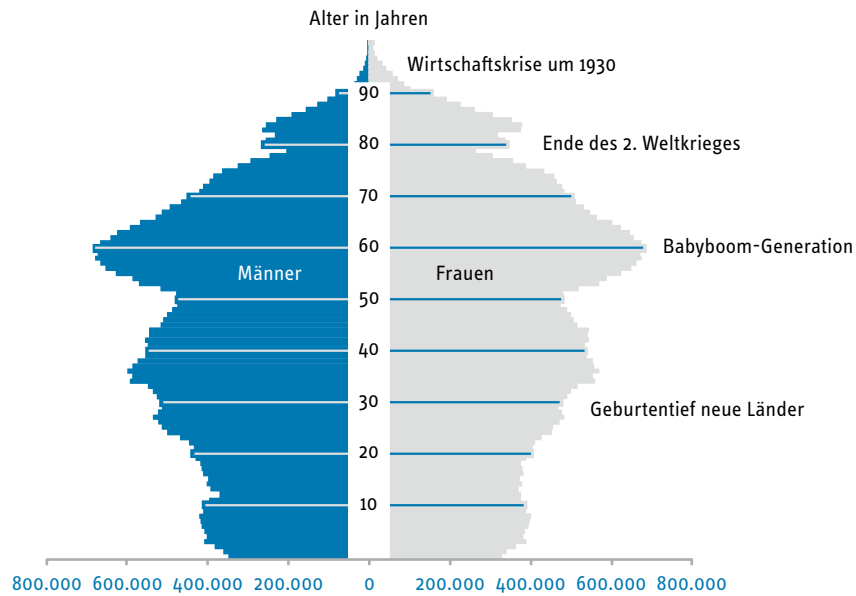
Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

*16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Moderate Entwicklung, Variante 2 (G2L2W2)

Bevölkerungsaufbau

nach Alter und demografischen Ereignissen

31. Dezember 2024

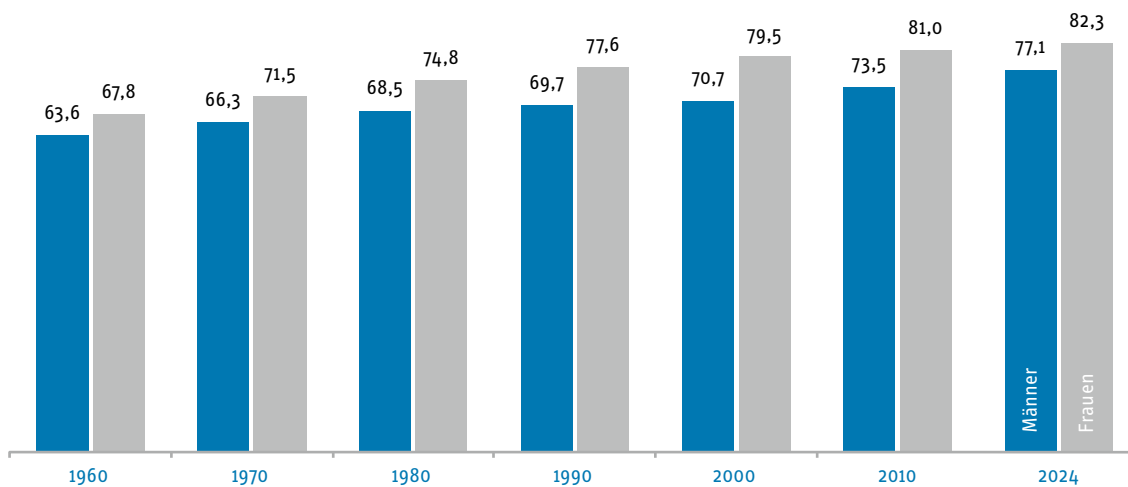


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Sterbealter – Männer und Frauen

Durchschnittsalter in Jahren

1960 – 2024

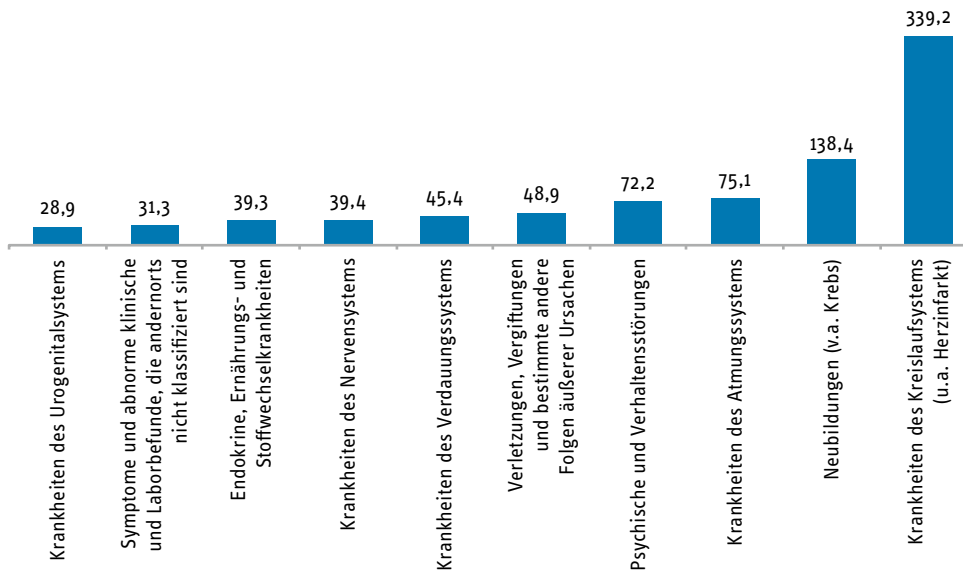


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Zehn häufigste Todesursachen

Sterbefälle in Tausend

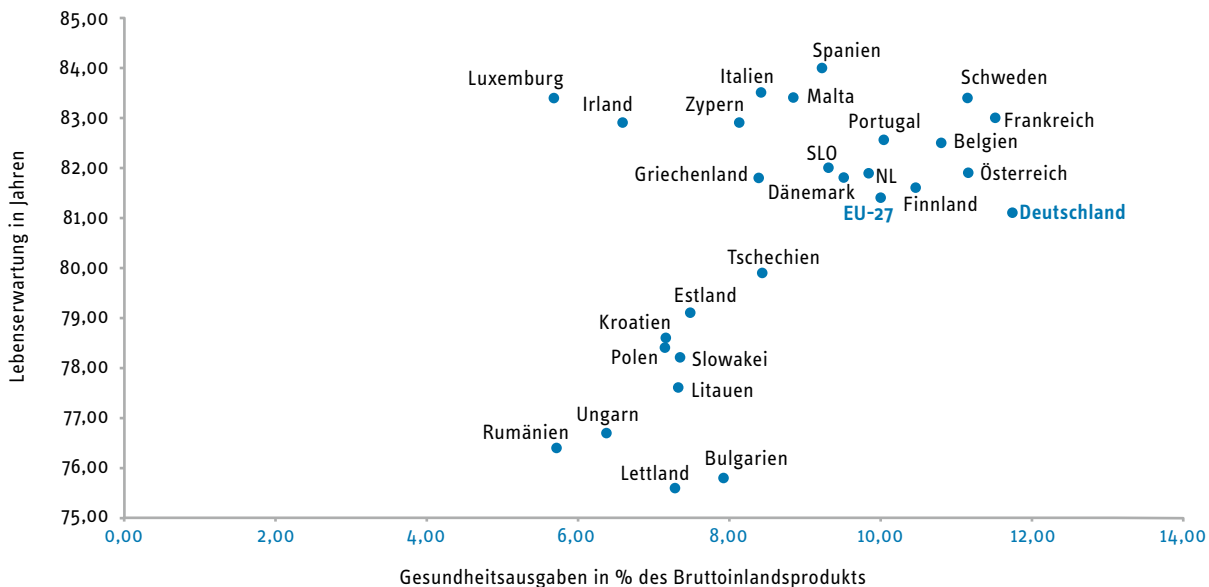
2024



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Lebenserwartung und Gesundheitsausgaben in Europa

2023



Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat

Kapitel 2

Versicherte und Krankenkassen

Von den rund 83,5 Millionen Menschen in Deutschland waren im Juli 2025 rund 74,5 Millionen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von etwa 90 Prozent. Die Zahl der Beiträge zahlenden Mitglieder erhöhte sich auf 58,6 Millionen, die der kostenfrei mitversicherten Familienangehörigen ging auf 15,9 Millionen zurück.

Mehr als die Hälfte der GKV-Mitglieder (35,3 Millionen bzw. 60,2 Prozent) waren 2025 Pflichtmitglieder mit einem Einkommen von bis zu 66.150 Euro im Jahr (Versicherungspflichtgrenze 2025). Über 6,3 Millionen Mitglieder (10,7 Prozent) waren freiwillig versichert.

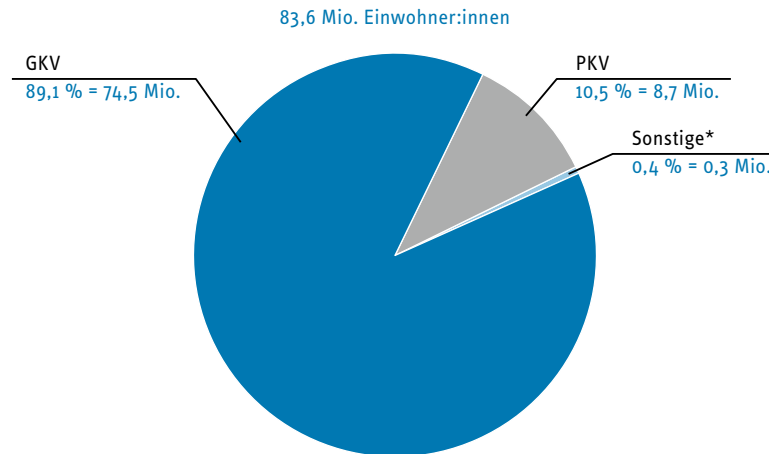
Der Anteil der GKV-Einnahmen, der für Verwaltungskosten aufgewendet wird, sank 2024 erneut. Lag er im Vorjahr noch bei 4,1 Prozent der Einnahmen, waren es 2024 nur noch 3,9 Prozent.

Die Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) gewannen insgesamt Versicherte hinzu. Ihre Zahl stieg von 28,7 Millionen im Jahr 2024 auf 28,9 Millionen im Jahr 2025. Das entspricht einem GKV-Marktanteil von 38,8 Prozent. Damit blieben die Ersatzkassen auch 2025 größte Kassenart.

Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung

in Prozent und Millionen

2024



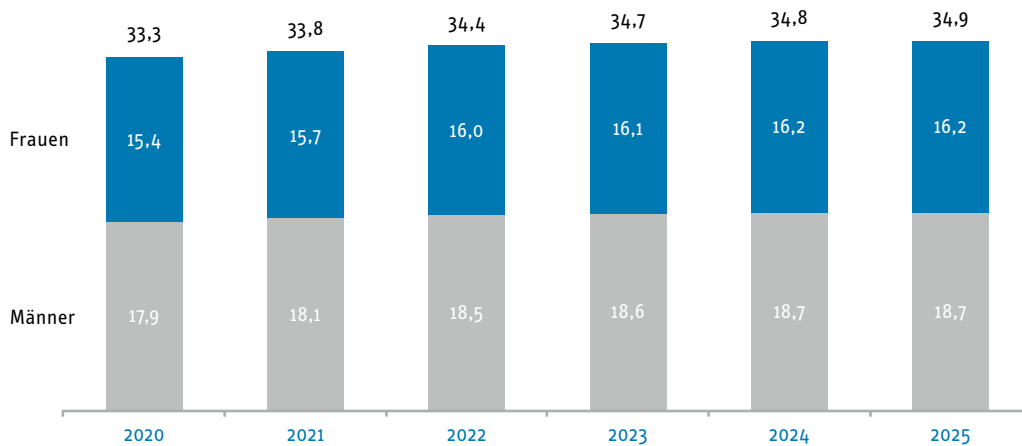
*Sonstige: Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger:innen, Kriegsschadenrentner:innen, Empfänger:innen von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr, nicht krankenversicherte Personen, ohne Angabe zum Vorhandensein einer Krankenversicherung

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG, StBA und PKV

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

nach Geschlecht in Millionen

2020 – 2025*



Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit

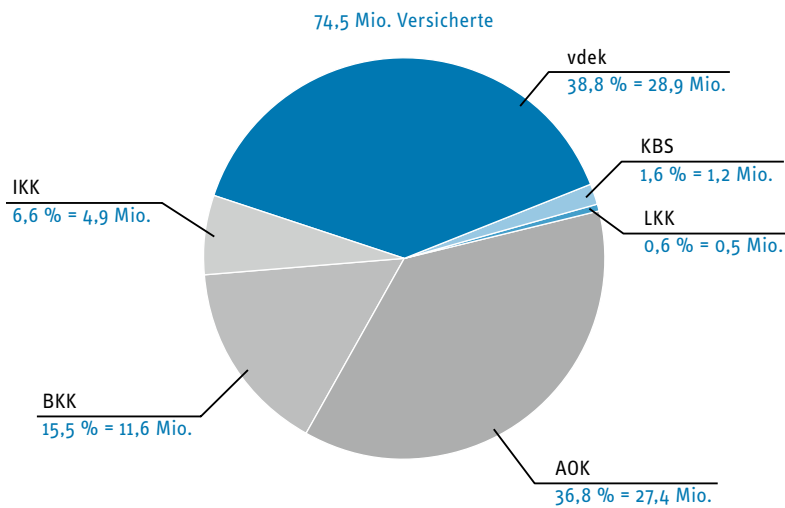
*jeweils 30. Juni

2025: insgesamt: 34.885.488,
Männer: 18.659.848, Frauen: 16.225.640

GKV – Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten

in Prozent und Millionen

2025 / 07



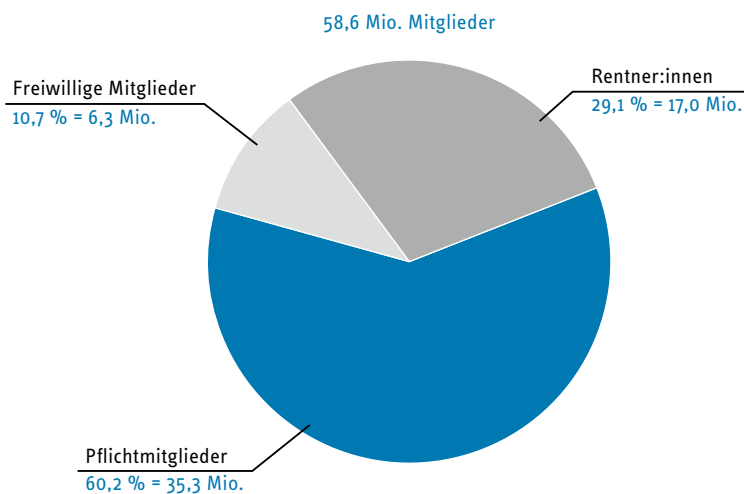
Versicherte
vdek: 28.931.196
AOK: 27.449.245
BKK: 11.563.383
IKK: 4.918.983
KBS: 1.192.529
LKK: 480.035
GKV: 74.535.371

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

GKV – Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner:innen

in Prozent und Millionen

2025 / 07



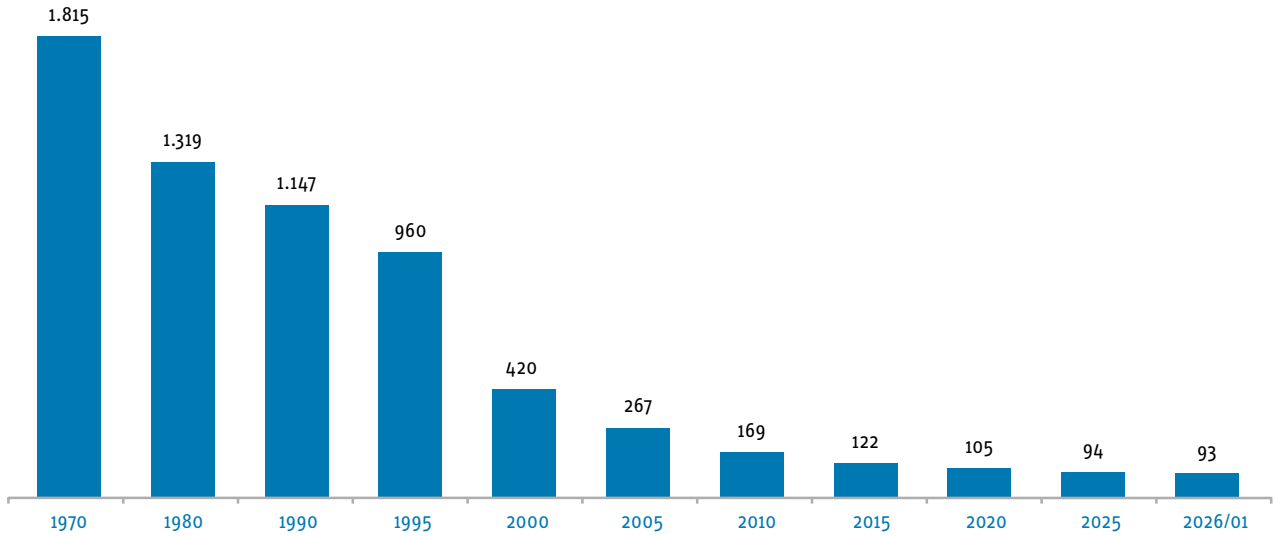
Pflichtmitglieder: 35.301.589
Freiwillige Mitglieder: 6.276.102
Rentner:innen (KVdR): 17.039.702
Mitglieder insgesamt: 58.617.393

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

GKV – Anzahl der gesetzlichen Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen

1970 – 2026 / 01

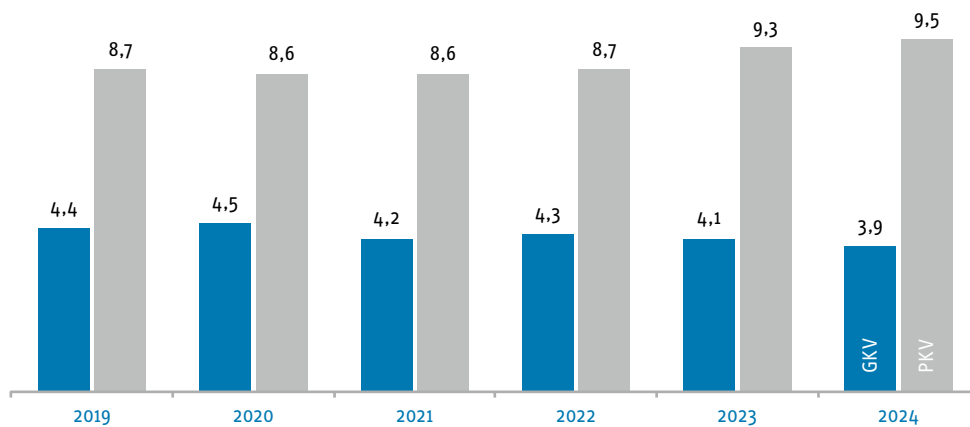


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Verwaltungskosten von GKV und PKV

Anteil an Einnahmen in Prozent

2019 – 2024



Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG und PKV

GKV-Verwaltungskosten 2024: 12.630.437.228 EUR,
PKV-Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen 2024: 4.840.600.000 EUR

Kapitel 3

Finanzierung

Die Finanzsituation der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hat sich in den letzten Jahren erheblich verschärft. Obwohl die Einnahmen aus dem allgemeinen Beitragssatz stark gestiegen sind, nehmen die Ausgaben deutlich dynamischer zu. Während 2025 nach vorläufigen Rechenergebnissen die Ausgaben auf 352,4 Milliarden Euro kletterten (+ 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), stiegen die Beitragseinnahmen nur auf 276,5 Milliarden Euro (+ 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Für 2026 zeichnet sich keine Verbesserung der finanziellen Situation der GKV ab: Der GKV-Schätzerkreis erwartet Ausgaben von 369,5 Milliarden Euro (+ 6,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und Beitragseinnahmen von 288,1 Milliarden Euro (+ 4,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Da die von der Bundesregierung gewährten Darlehen von jeweils 2,3 Milliarden Euro für 2025 und 2026 nicht ausgereicht haben, um die Finanzlücke 2026 zu kompensieren, musste ein Großteil der Krankenkassen den kassenindividuellen Zusatzbeitragssatz erneut erhöhen. Anfang 2026 lag der durchschnittlich erhobene Zusatzbeitrag bei 3,13 Prozent und ist damit mehr als doppelt so hoch wie vor drei Jahren.

Zur Stabilisierung der GKV-Finzen braucht es dringendst eine Rückkehr zu einer einnahmenorientierten Ausgabenpolitik, wonach die Ausgaben nicht stärker steigen dürfen als die Einnahmen. Zudem sind versicherungsfremde Leistungen, wie die Gesundheitskosten von Bürgergeldempfängenden durch den Bund zu refinanzieren. Weiterhin sind strukturelle Reformen notwendig, die die Effizienz der Versorgung verbessern. Ansonsten wird sich die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer weiter öffnen und es drohen neue Beitragssatzsteigerungen.

GKV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2026

Beitragsbemessungsgrenze	
- jährlich	69.750,00 EUR
- monatlich	5.812,50 EUR
Beitragssatz (§ 241 SGB V)	
	14,60 %
davon Arbeitnehmer:innen / Arbeitgeber	7,3 % / 7,3 %
Durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz (§ 242 a SGB V)*	
	2,90 %
Festlegung des kassenindividuellen Zusatzbeitragssatzes durch die jeweilige Krankenkasse	
Versicherungspflichtgrenze	
- jährlich	77.400,00 EUR
- monatlich	6.450,00 EUR
Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer:innen, die am 31.12.2002 als Arbeitnehmer:innen PKV-versichert waren.	
- jährlich	69.750,00 EUR
- monatlich	5.812,50 EUR
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Krankenversicherungsbeitrag (monatlich)	
	508,59 EUR
Faustformeln, 2026**	
1 Beitragssatzpunkt GKV (AKV +KVdR) – Wirkung Jan. – Dez. 2026	19,7 Mrd. EUR
1 Prozent Ausgabenentwicklung = mehr Defizit bzw. weniger Überschuss	3,7 Mrd. EUR

*Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz ist nicht der Durchschnittswert aller kassenindividuellen Zusatzbeitragssätze, sondern lediglich der in Prozentpunkten ausgedrückte Finanzbedarf der GKV oberhalb des gesetzlichen Beitragssatzes als kalkulatorische Plangröße.

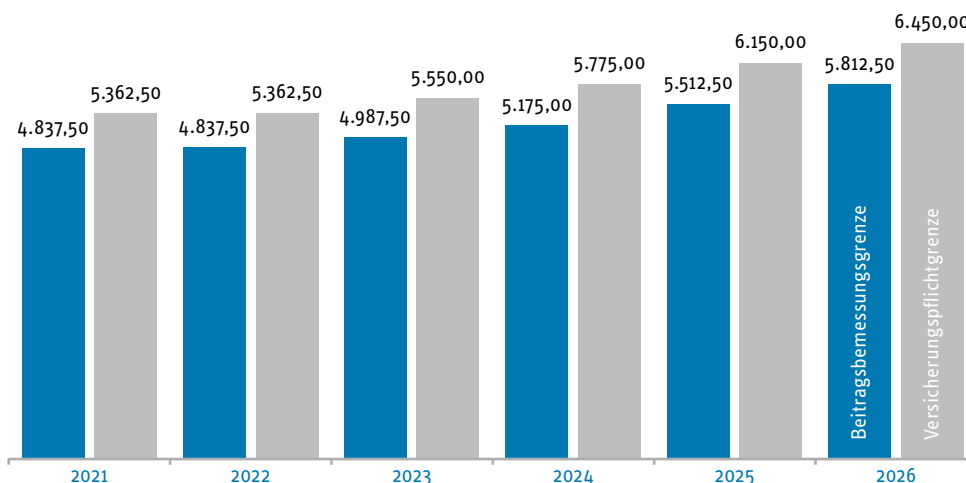
**Schätztableau des GKV-Schätzerkreises vom 14./15.10.2025, eigene Berechnung

Quelle: vdek

GKV – Beitragsbemessungs*- und Versicherungspflichtgrenzen

in EUR je Monat

2021 – 2026

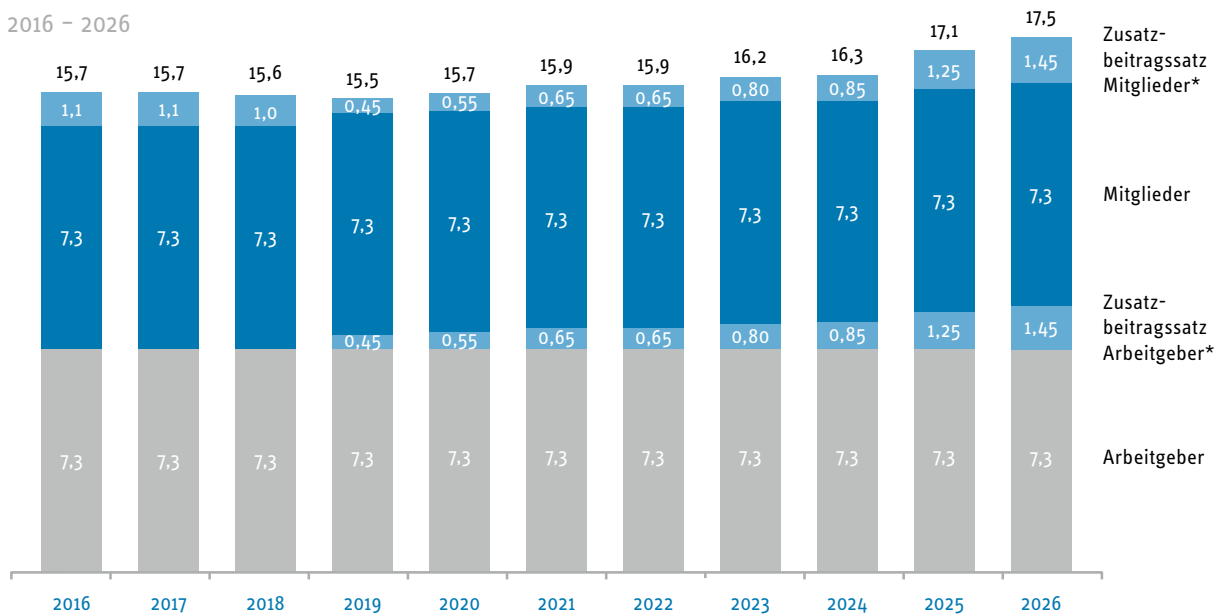


*Dieser Wert (Jahreswert dividiert durch 12) gilt auch als Jahresarbeitsentgeltgrenze für Personen, die am 31.12.2002 als Arbeitnehmer:innen PKV-versichert waren. Versicherungspflichtgrenze nach § 6 Abs. 6 SGB V weicht im Jahr 2003 erstmalig von der Beitragsbemessungsgrenze ab.
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

GKV – Beitragssätze

Mitglieder- und Arbeitgeberanteile in Prozent

2016 – 2026



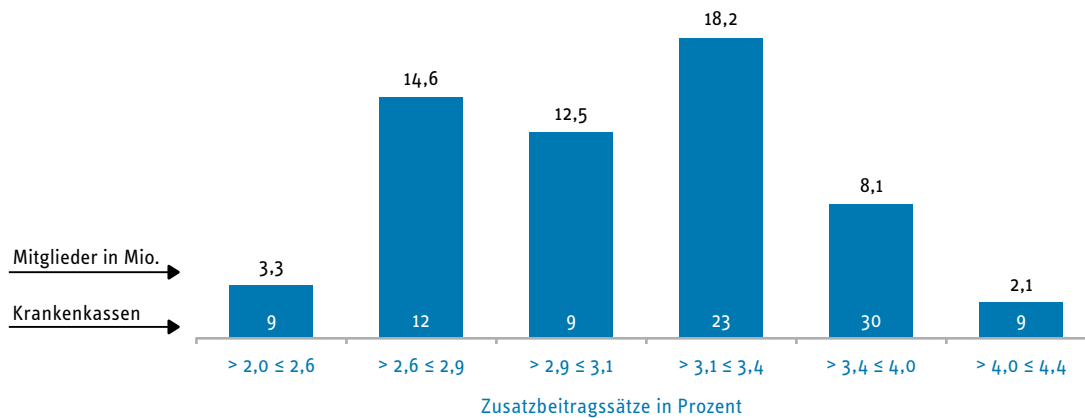
Quelle: vdek

*Durchschnittlicher vom BMG festgelegter Zusatzbeitragssatz

GKV – Zusatzbeitragssätze (ZBS)

nach Mitgliedern in Millionen und Zahl der Krankenkassen*

2026 / 01



Quelle: vdek

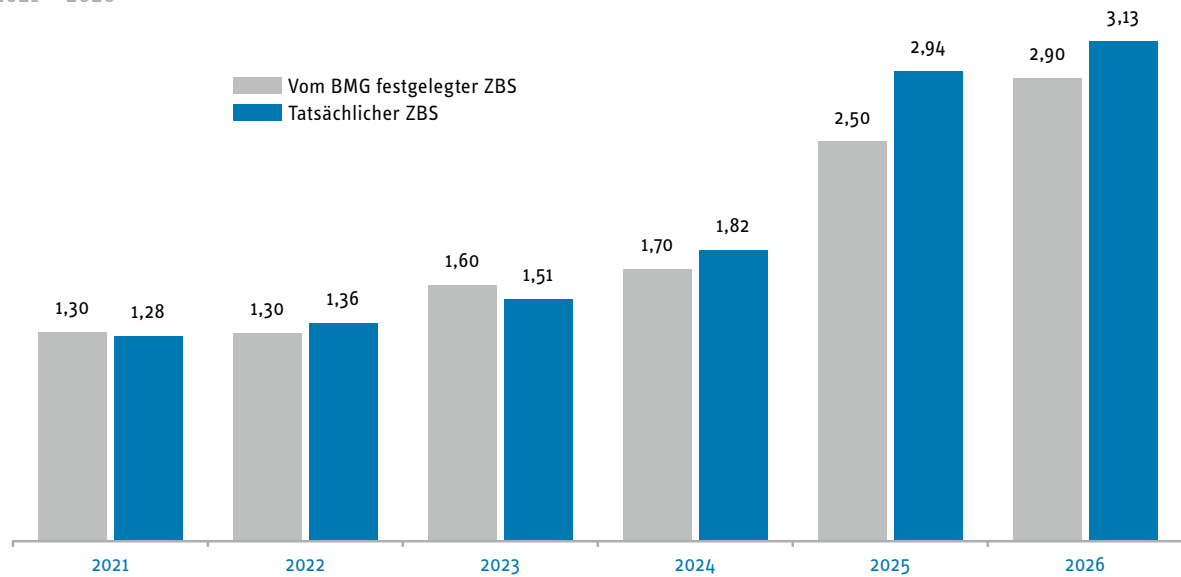
Spanne der ZBS: 92 Krankenkassen liegen zwischen 2,18 % und 4,39 %
Durchschnittlicher ZBS: 3,13 %

*Ohne LKK

GKV – Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes (ZBS)

in Prozent

2021 – 2026



Quelle: vdek

Werte tatsächlicher ZBS: 2021 – 2025 Ende Dezember, 1. Januar 2026

GKV – Einnahmen und Ausgaben

in Milliarden EUR

2015 – 2025

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Leistungs- ausgaben	Verwaltungs- ausgaben	Sonstige Ausgaben	Überschuss / Defizit	Mittel- bestand*	in Monats- ausgaben
2015	212,6	213,7	202,0	10,4	1,2	-1,1	14,5	0,8
2016	224,4	222,7	210,4	11,0	1,4	1,6	16,1	0,9
2017	233,9	230,4	217,8	10,9	1,7	3,5	19,5	1,0
2018	241,4	239,3	226,2	11,5	1,5	2,1	21,3	1,1
2019	250,6	252,2	239,5	11,1	1,7	-1,7	19,6	0,9
2020	260,3	262,9	248,9	11,8	2,2	-2,6	16,8	0,8
2021	278,3	285,0	263,4	11,7	9,9	-6,7	10,0	0,4
2022	289,2	288,8	274,2	12,4	2,2	0,4	10,2	0,4
2023	304,5	306,4	288,6	12,6	5,2	-1,9	8,3	0,3
2024	320,8	327,4	312,3	12,6	2,5	-6,6	1,7	0,1
2025**	355,9	352,4	336,4	13,3	2,8	3,5	5,2	0,2

Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Die Mindestreserve beträgt 20 Prozent einer Monatsausgabe.

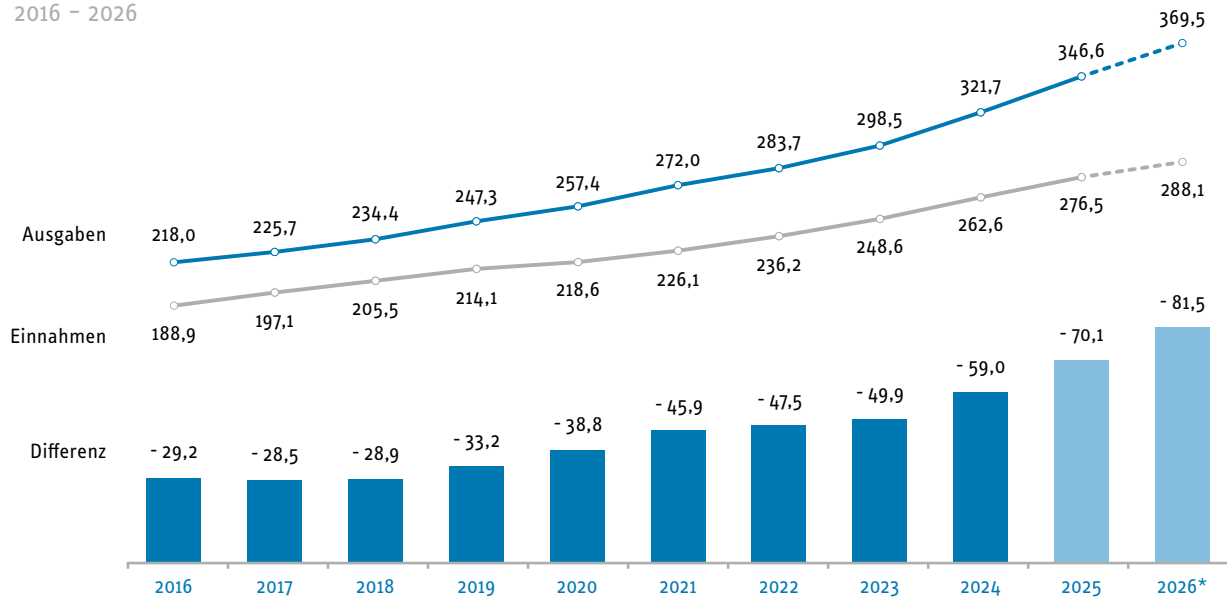
*Betriebsmittel / Rücklagen

**Vorläufige Rechenergebnisse

GKV – Einnahmen aus allgemeinem Beitragssatz und Ausgaben

in Milliarden EUR

2016 – 2026



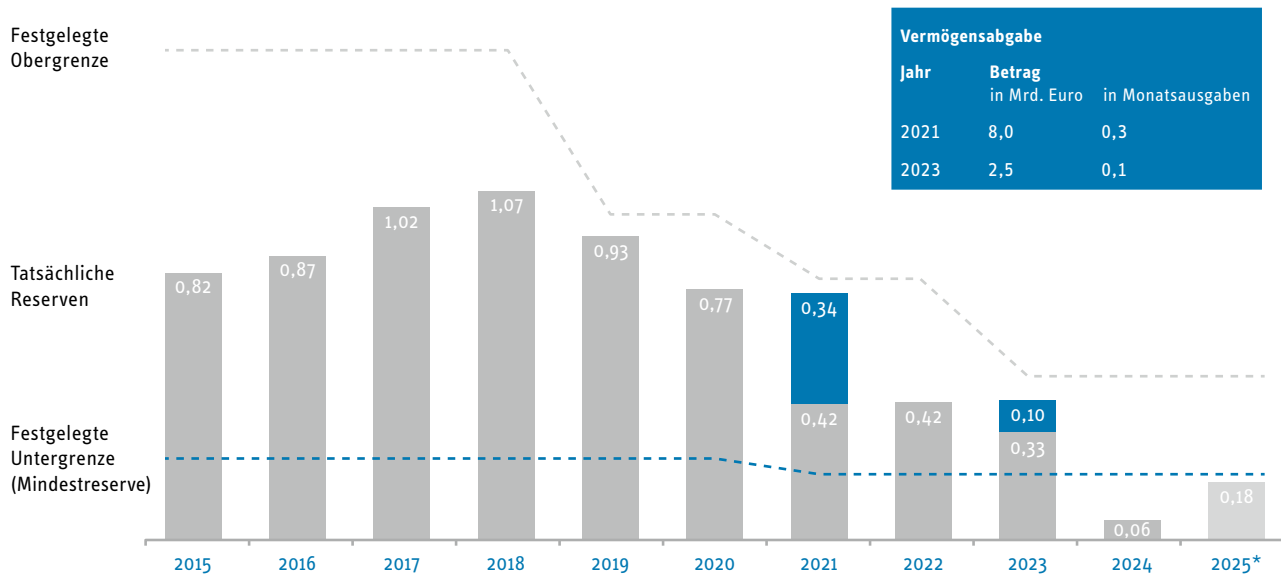
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG und *GKV-Schätzerkreis; 2025 vorläufiges Rechenergebnis

Ohne LKK, im RSA zuweisungsfähige Ausgaben

GKV – Finanzreserven der Krankenkassen

in Monatsausgaben

2015 – 2025

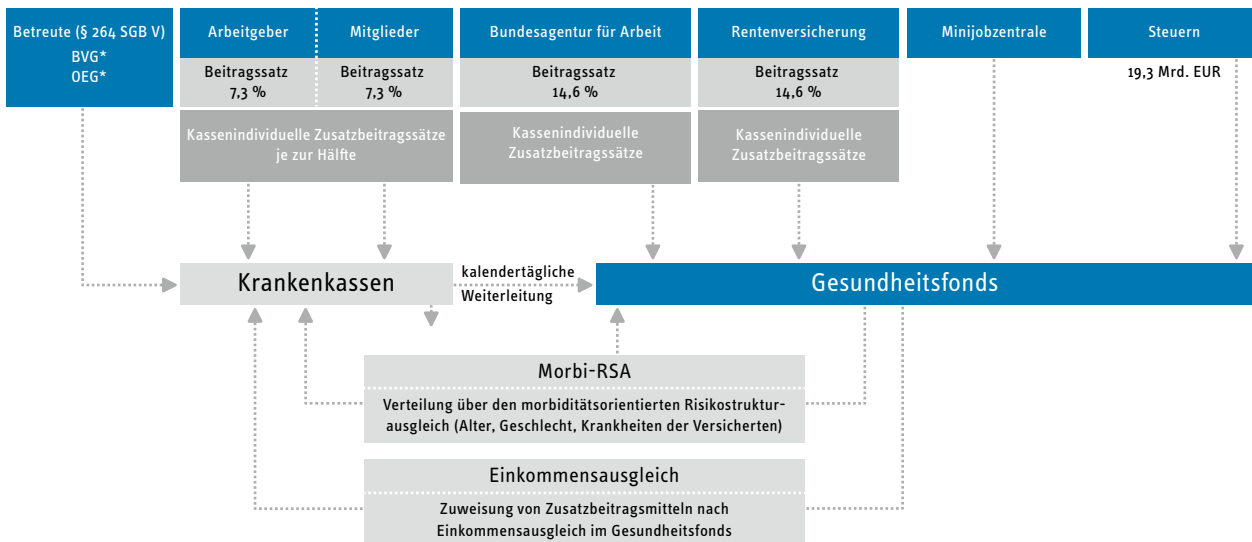


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025: Vorläufiges Rechenergebnis, Obergrenze 0,5 Monatsausgaben, Untergrenze 0,2 Monatsausgaben

GKV – Gesundheitsfonds

2026 / 01

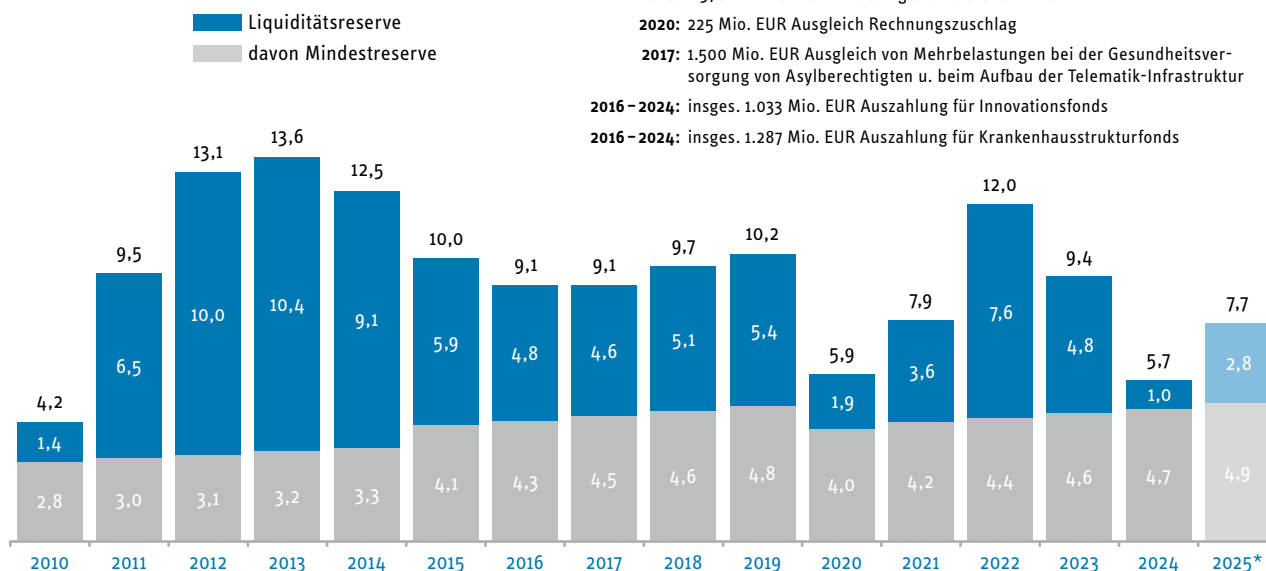


Quelle: vdek *Erstattung nach § 19 BVG, sonstige Erstattungen durch Dritte BVG: Bundesversorgungsgesetz, OEG: Opferentschädigungsgesetz

GKV – Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds

in Milliarden EUR

2010 – 2025



Entnahme aus Liquiditätsreserve Gesundheitsfonds:

- 2021 – 2023: insges. 1.800 Mio. EUR Betriebsrentengesetz
- 2020: 2.370 Mio. EUR coronabedingte Sonderentnahmen
- 2020: 225 Mio. EUR Ausgleich Rechnungszuschlag
- 2017: 1.500 Mio. EUR Ausgleich von Mehrbelastungen bei der Gesundheitsversorgung von Asylberechtigten u. beim Aufbau der Telematik-Infrastruktur
- 2016 – 2024: insges. 1.033 Mio. EUR Auszahlung für Innovationsfonds
- 2016 – 2024: insges. 1.287 Mio. EUR Auszahlung für Krankenhausstrukturfonds

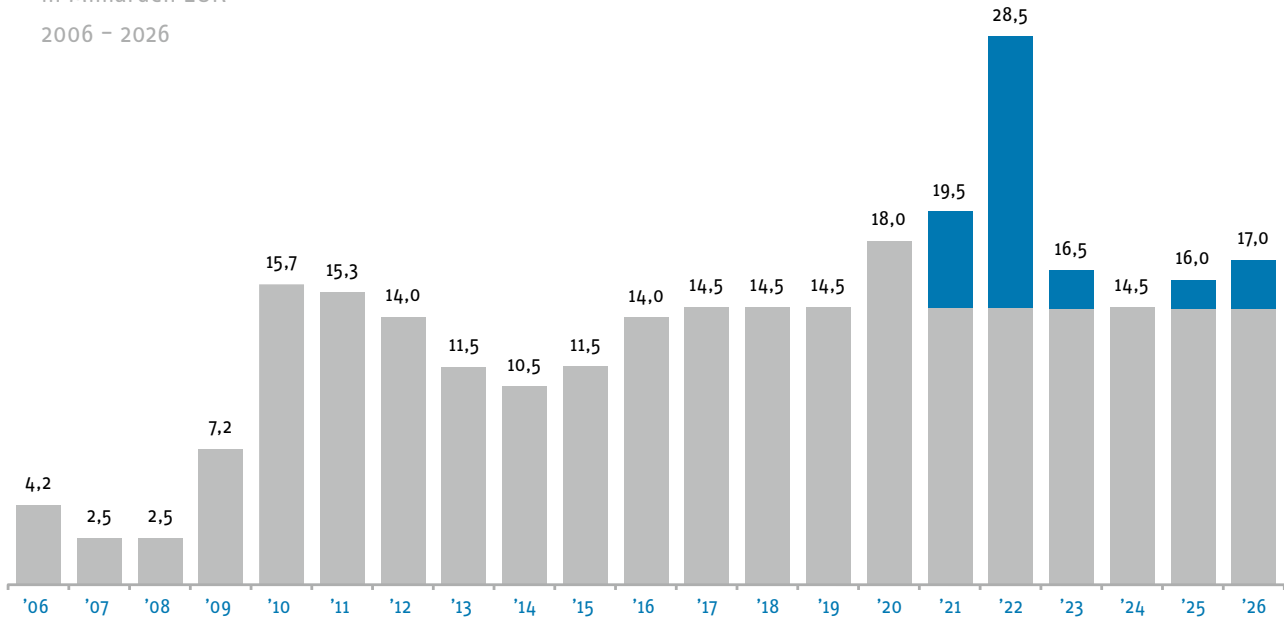
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BAS

*2025: GKV-Schätzerkreis

GKV – Bundeszuschuss

in Milliarden EUR

2006 – 2026



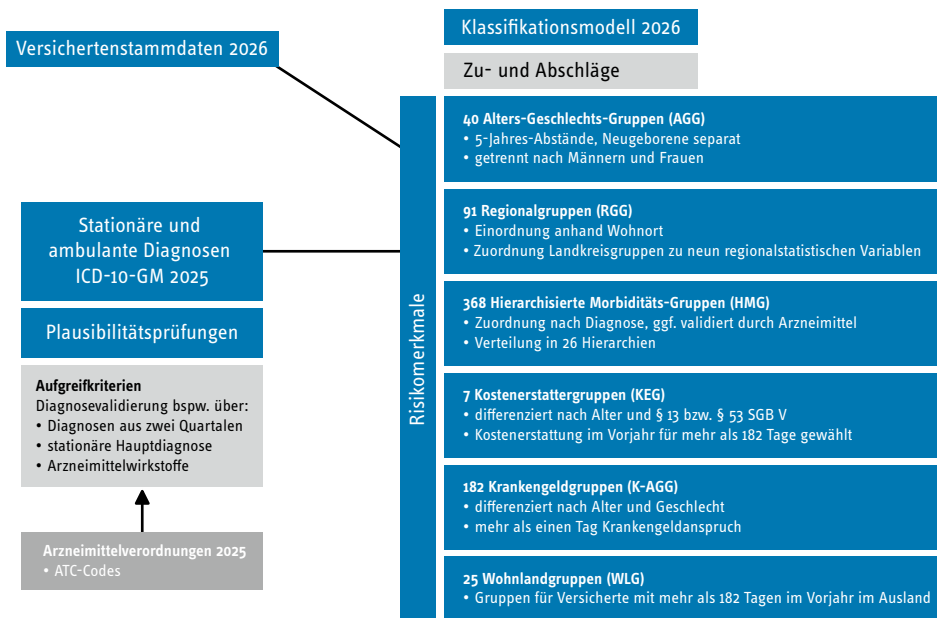
Quelle: vdek

■ Aufstockung durch Sonderbundeszuschuss

GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Grundsätzliche Funktionsweise

ab 1. Januar 2026 (Stand: Modell 2026)

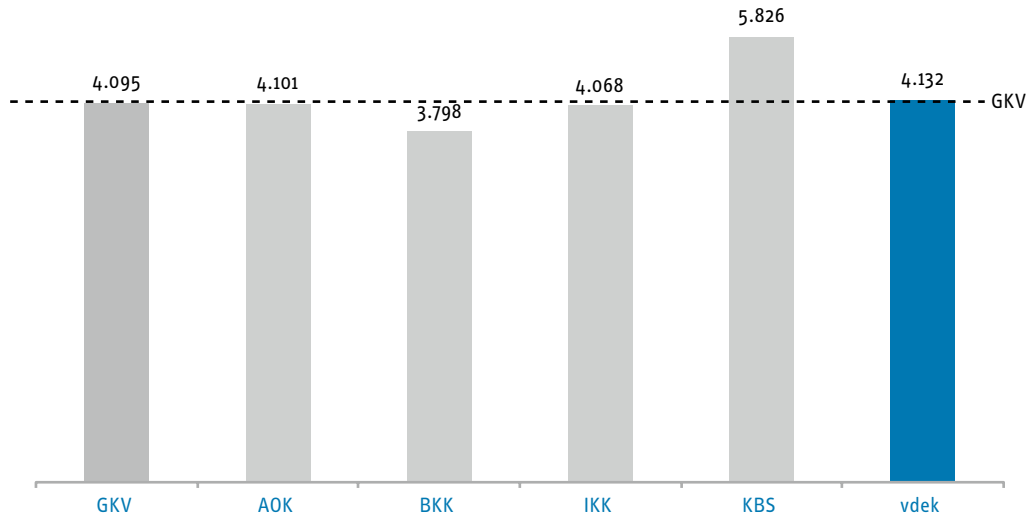


Quelle: vdek

GKV – Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds

je Versicherten / je Versicherter in EUR

2024*



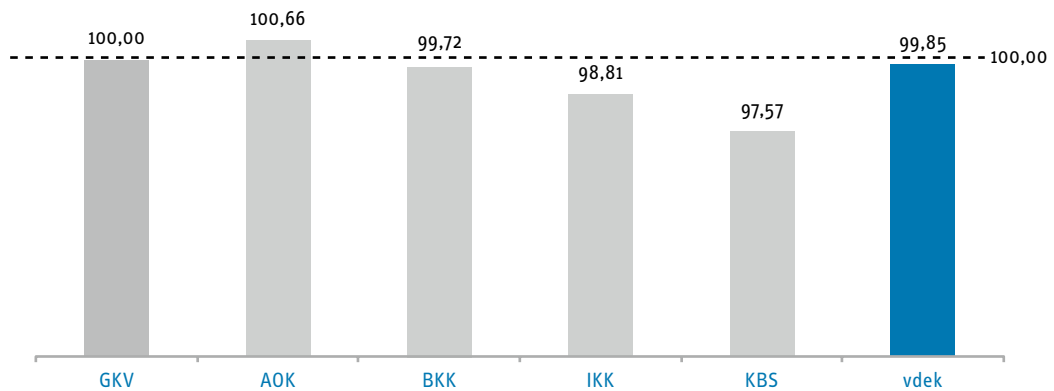
Quelle: Eigene Berechnung nach BAS

*Jahresausgleich 2024 (Zuweisungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben)

GKV – Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien

in Prozent

2024



Quelle: Eigene Berechnung nach BAS

Deckung für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben (Konto 9995 aus KJ1) durch Zuweisungen aus BAS-Jahresausgleich

Kapitel 4

Versorgung

Die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung sind 2025 auf ein Rekordniveau von 336,4 Milliarden Euro angestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Den größten Ausgabenblock 2025 bildete mit 111,43 Milliarden Euro (+ 9,0 Prozent) die Krankenhausversorgung. Das Volumen ist etwa doppelt so groß wie das für die Arzneimittelversorgung, die mit Ausgaben in Höhe 58,5 Milliarden Euro (+ 6,0 Prozent) an zweiter Stelle folgen. Drittgrößter Ausgabenbereich mit 53,9 Milliarden Euro (+ 7,3 Prozent) war die ambulante Versorgung.

Hohe prozentuale Zuwächse bei den Leistungsausgaben im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten 2025 auch die Ausgaben für Rettungsdienst (+ 9,1 Prozent), Heilmittel (+ 10,3 Prozent) sowie Vorsorge und Rehabilitation (+10,9 Prozent).

Die Gesamtzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte und Psychotherapeutinnen und -therapeuten ist erneut gestiegen (2024: 187.400; 2025: 189.600). Die größte Gruppe ist auch 2024 die der Fachärztinnen und -ärzte (99.000), gefolgt von den Hausärztinnen und -ärzten (55.600) und den psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten (55.600).

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2015 – 2025

Ausgabenbereiche*	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025**
Krankenhaus	70,3	73,0	74,9	77,2	80,3	81,5	85,9	88,1	94,0	102,2	111,4
Arzneimittel	34,8	36,3	37,7	38,7	41,0	43,3	46,6	48,8	50,2	55,2	58,5
Ärztl. Behandlung	34,9	36,5	38,1	39,4	41,1	44,0	44,8	46,1	47,1	50,3	53,9
Krankengeld	11,2	11,7	12,3	13,1	14,4	16,0	16,6	17,9	19,1	20,5	21,6
Zahnärztl. Behandlung (ohne Zahnersatz)	10,2	10,5	10,8	11,1	11,5	11,7	12,4	12,9	13,6	14,0	14,8
Zahnersatz	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,3	3,9	3,9	4,0	4,2	4,3
Heilmittel	6,1	6,5	6,8	7,6	8,7	8,9	10,4	10,9	12,1	13,3	14,7
Hilfsmittel	7,6	7,8	8,1	8,4	9,0	9,3	9,8	10,4	11,2	11,7	12,3
Vorsorge / Rehabilitation	3,3	3,4	3,5	3,5	3,7	3,1	3,5	3,8	4,2	4,6	5,1
Prävention / Selbsthilfe / Soziale Dienste	1,9	2,1	2,2	2,3	2,7	2,7	3,0	3,3	3,7	4,2	4,6
Leistungsausgaben insgesamt	202,0	210,4	217,8	226,2	239,5	248,9	263,4	274,2	288,6	312,3	336,4

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

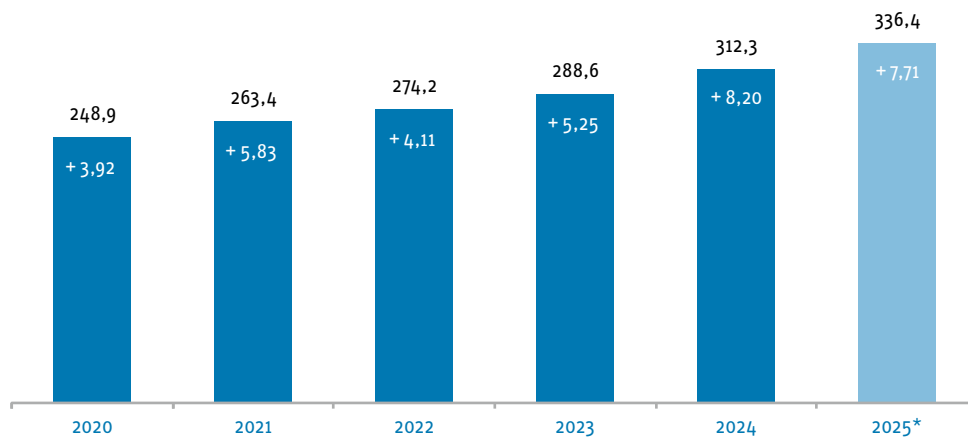
*Ausgewählte Ausgabenbereiche

**Vorläufige Rechenergebnisse

GKV – Leistungsausgaben insgesamt

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2020 – 2025

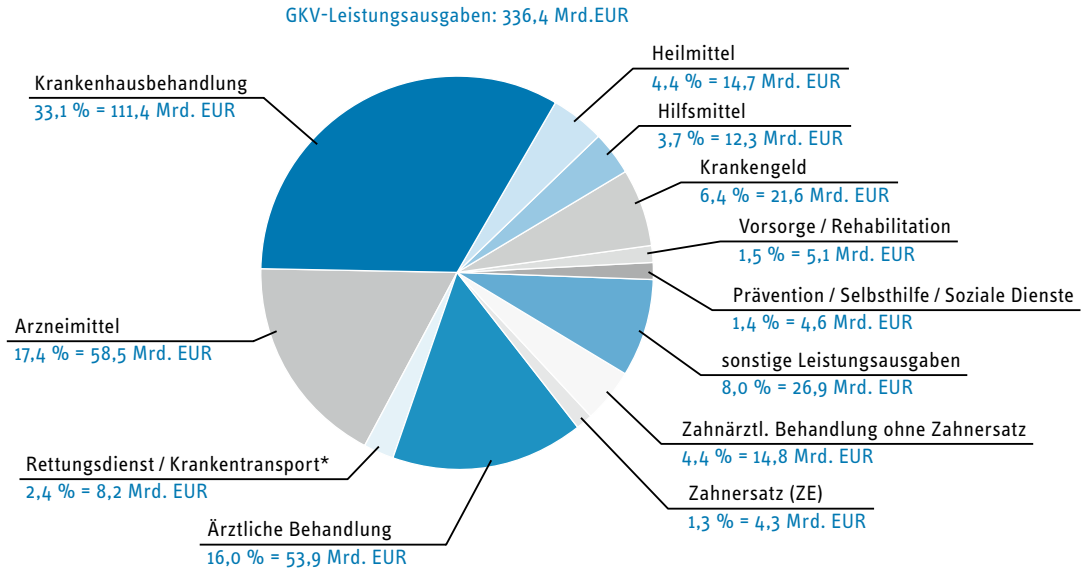


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: 336.369.540.389 EUR

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent
2025**

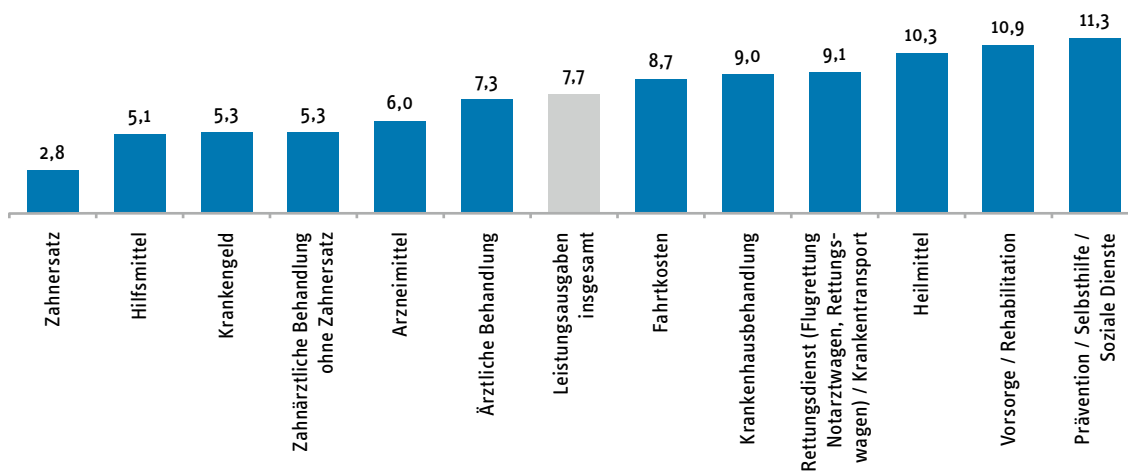


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG
Ausgewählte Ausgabenbereiche

* Flugrettung, Krankentransport, Notarztwagen, Rettungswagen
** Vorläufige Rechenergebnisse

GKV – Leistungsausgaben

Veränderung zum Vorjahr in Prozent*
2025**

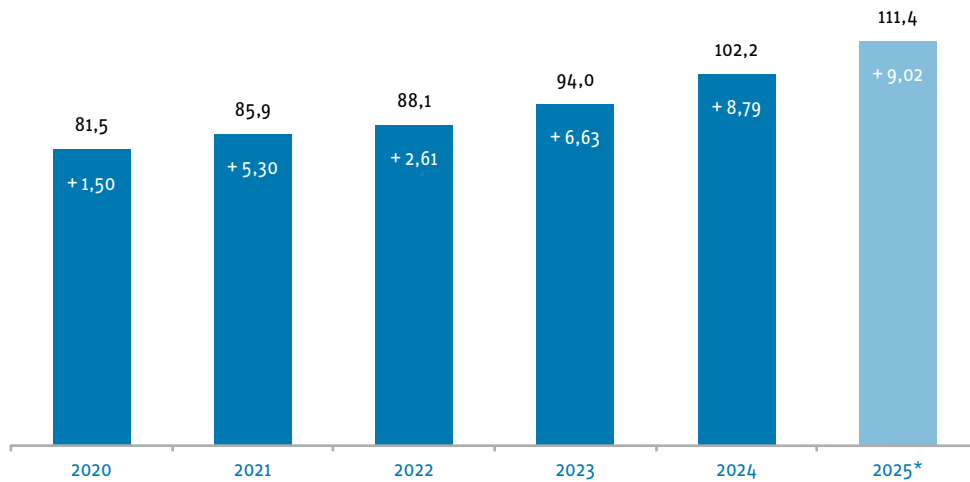


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG
Ausgewählte Ausgabenbereiche

* Bezogen auf die absoluten Beträge in Milliarden EUR der jeweiligen Leistungsausgaben
** Vorläufige Rechenergebnisse

GKV – Ausgaben Krankenhausbehandlung

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2020 – 2025

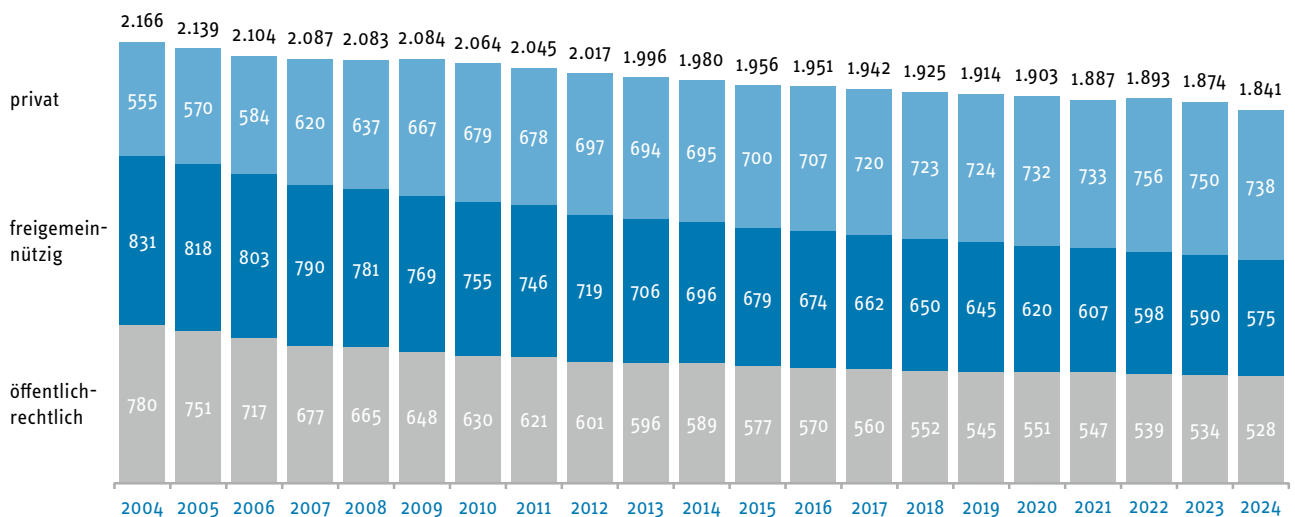


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: 111.426.553.612 EUR

Krankenhäuser

nach Trägerschaft
2004 – 2024

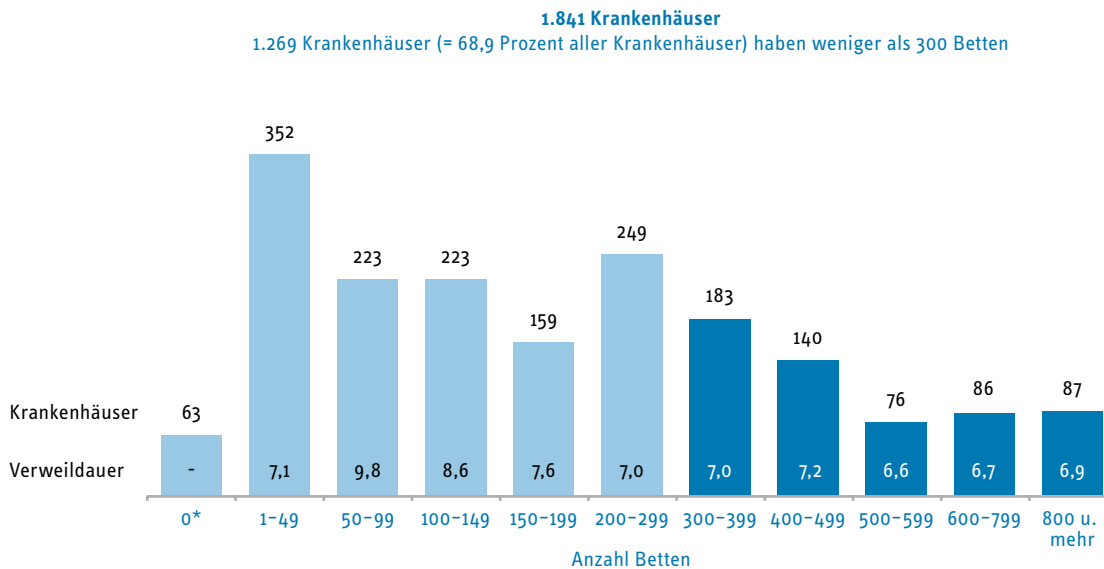


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Krankenhäuser

nach Bettenzahl und Verweildauer in Tagen

2024



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

*Reine Tages- oder Nachtkliniken mit ausschließlich teilstationärer Versorgung

Krankenhäuser

Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

2024

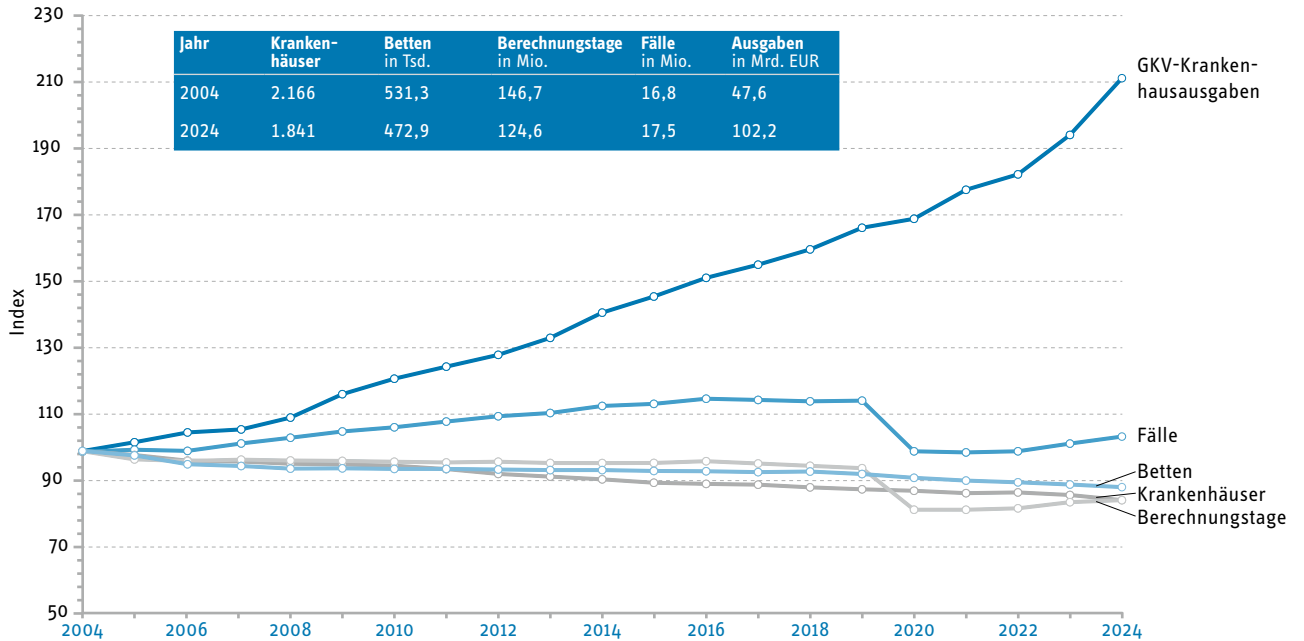
Bundesland	Krankenhäuser	Betten	Bettenauslastung in %	Fallzahl	Berechnungstage in Tausend	Verweildauer in Tagen
Baden-Württemberg	237	52.639	71,9	1.919.290	13.852.500	7,2
Bayern	347	73.846	72,5	2.696.596	19.589.779	7,3
Berlin	86	20.119	77,8	793.654	5.727.247	7,2
Brandenburg	63	14.912	70,3	498.962	3.834.767	7,7
Bremen	14	4.146	77,0	175.020	1.167.919	6,7
Hamburg	63	12.964	74,4	461.663	3.531.864	7,7
Hessen	150	35.060	70,6	1.261.310	9.059.755	7,2
Mecklenburg-Vorp.	38	10.170	69,2	390.293	2.576.204	6,6
Niedersachsen	167	40.030	73,1	1.535.390	10.712.858	7,0
Nordrhein-Westfalen	316	111.514	71,9	4.261.516	29.336.088	6,9
Rheinland-Pfalz	83	22.988	68,6	841.352	5.771.460	6,9
Saarland	20	6.460	72,8	252.192	1.720.123	6,8
Sachsen	76	24.175	71,2	889.253	6.295.492	7,1
Sachsen-Anhalt	44	13.597	70,8	500.133	3.523.449	7,0
Schleswig-Holstein	90	15.544	74,0	539.619	4.207.932	7,8
Thüringen	47	14.687	69,6	530.164	3.740.223	7,1
Bundesgebiet	1.841	472.851	72,0	17.546.402	124.647.660	7,1

Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Krankenhausindikatoren: Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben

Index (2004 = 100)

2004 - 2024

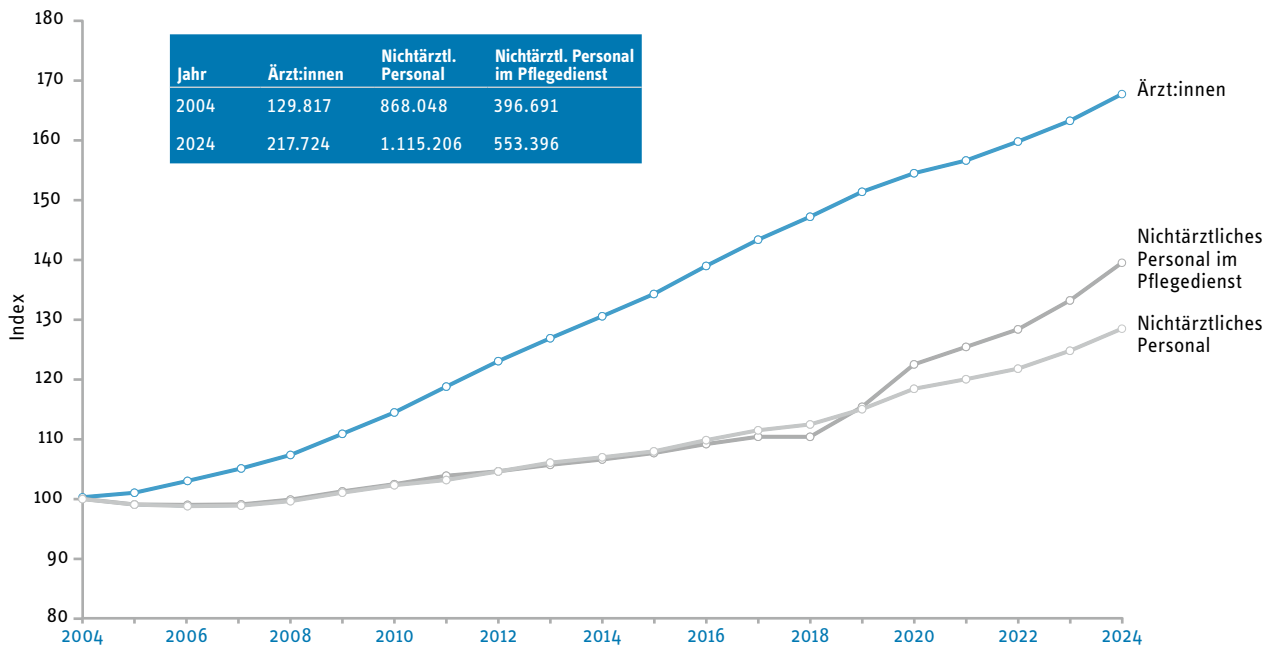


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA und BMG

Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal

Index (2004 = 100)

2004 - 2024

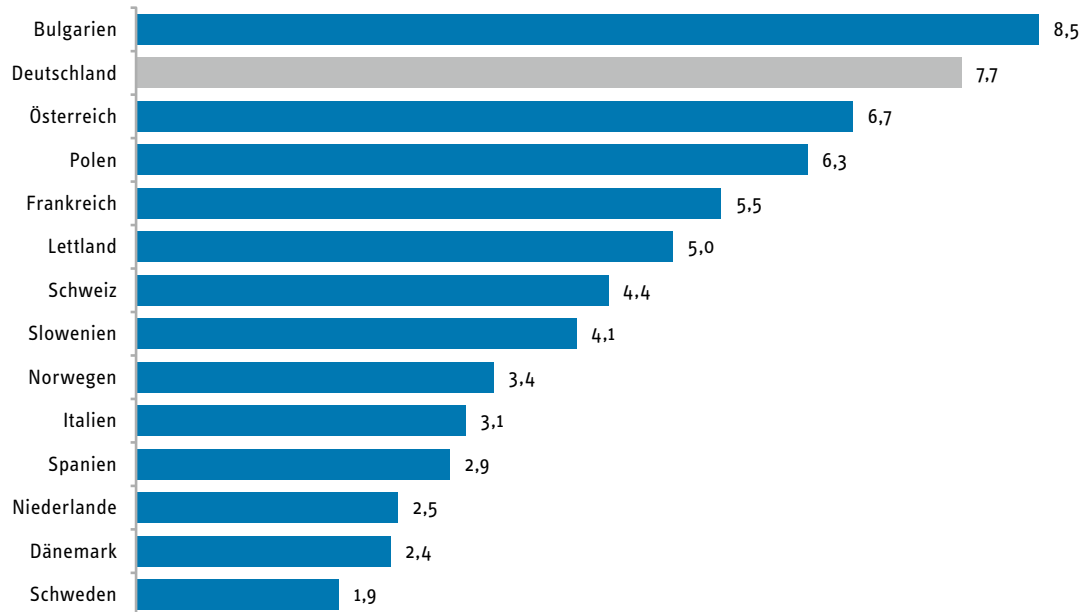


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Krankenhausbetten

pro 1.000 Einwohner

2022



Quelle: Eigene Darstellung nach OECD

Mindestmengenregelungen (Mm-R)* für planbare stationäre Leistungen

Mindestmengen und Anzahl der erfüllenden Standorte

2026

Mindestmengenregelung	Mindestmengen	Standorte
Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende)	≥ 20	19
Nierentransplantation (inkl. Lebendspende)	≥ 25	36
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus für Erwachsene	≥ 26	113
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas für Erwachsene	≥ 20	285
Stammzelltransplantation	≥ 40	46
Kniegelenk-Totalendoprothesen	≥ 50	833
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von <1.250 g	≥ 25	144
Chirurgische Behandlung des Brustkrebses (Mamma-Ca-Chirurgie)	≥ 100	376
Thoraxchirurgische Behandlung des Lungenkarzinoms	≥ 75	143
Herztransplantation	≥ 10	15

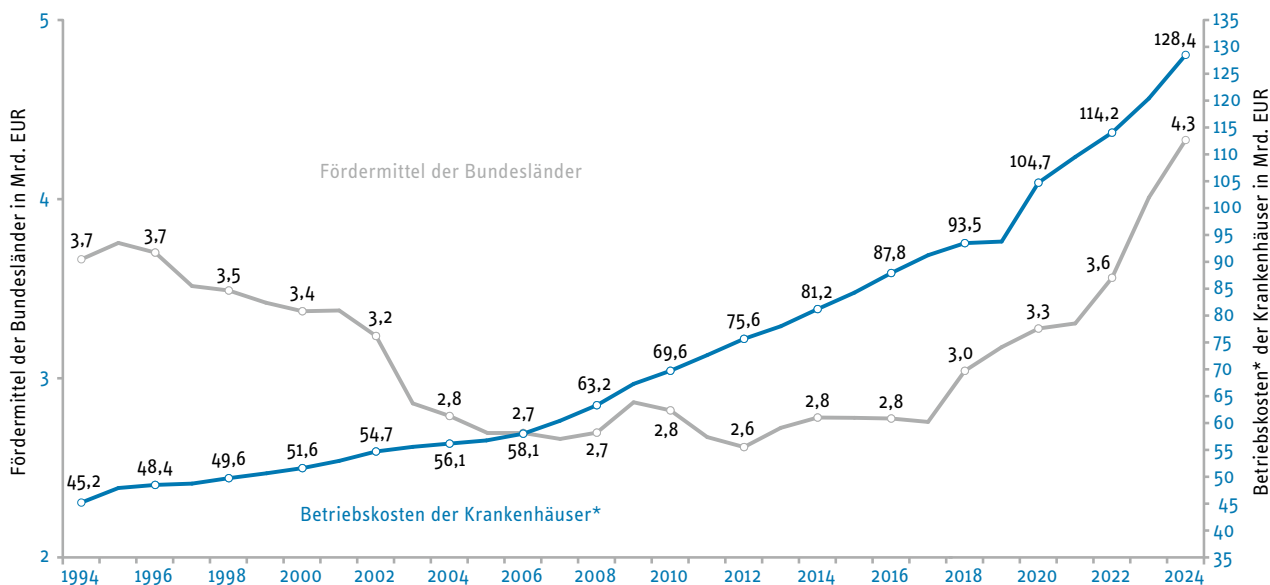
Quelle: vdek

*Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Betriebskosten*

in Milliarden EUR

1994 - 2024



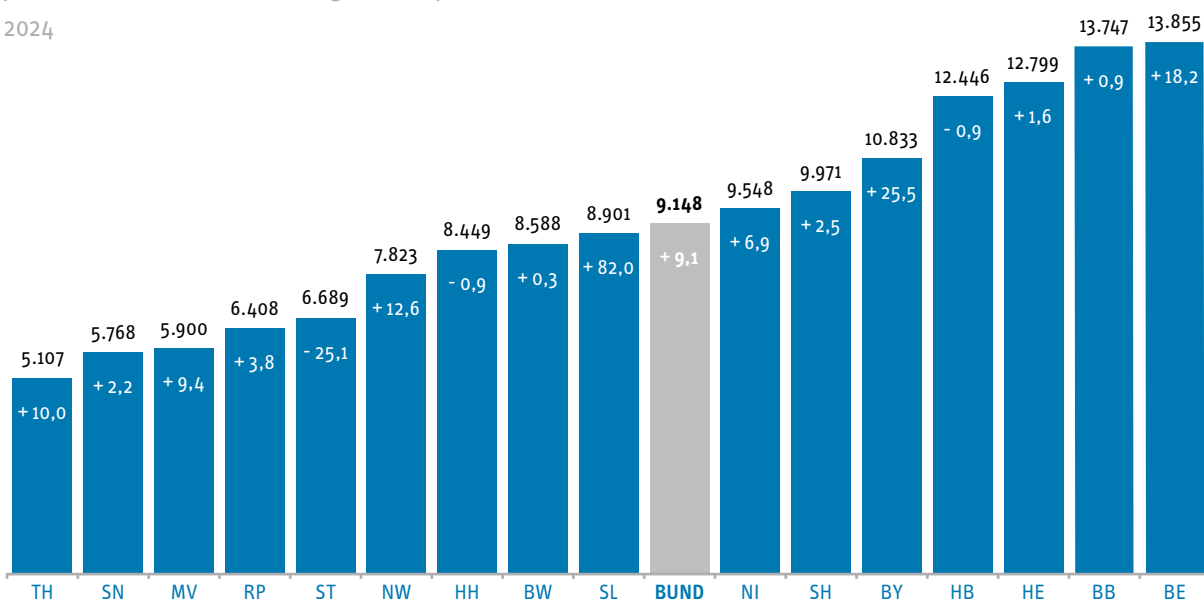
Quelle: Eigene Darstellung nach Umfrage der AG Krankenhauswesen der AOLG, StBA

*Bereinigte Kosten der Gesamtkosten

Krankenhausfördermittel der Bundesländer*

je Bett in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2024

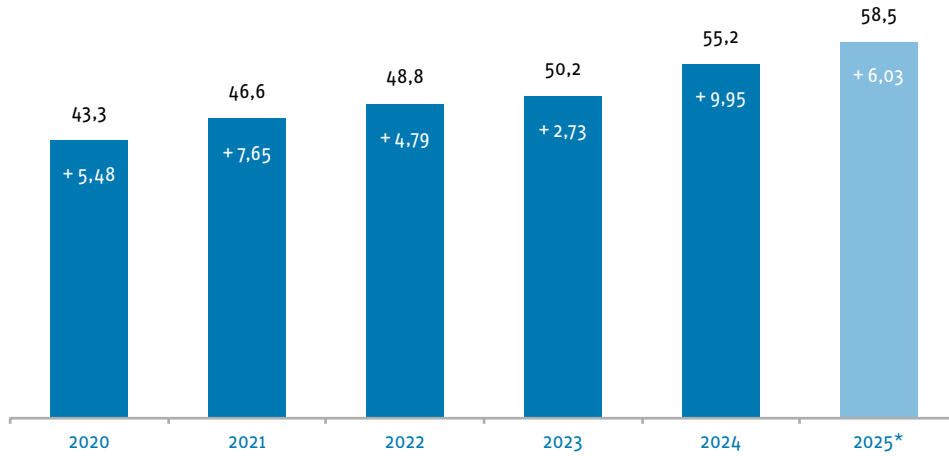


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG

*§ 9 KHG

GKV – Ausgaben Arzneimittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2020 – 2025

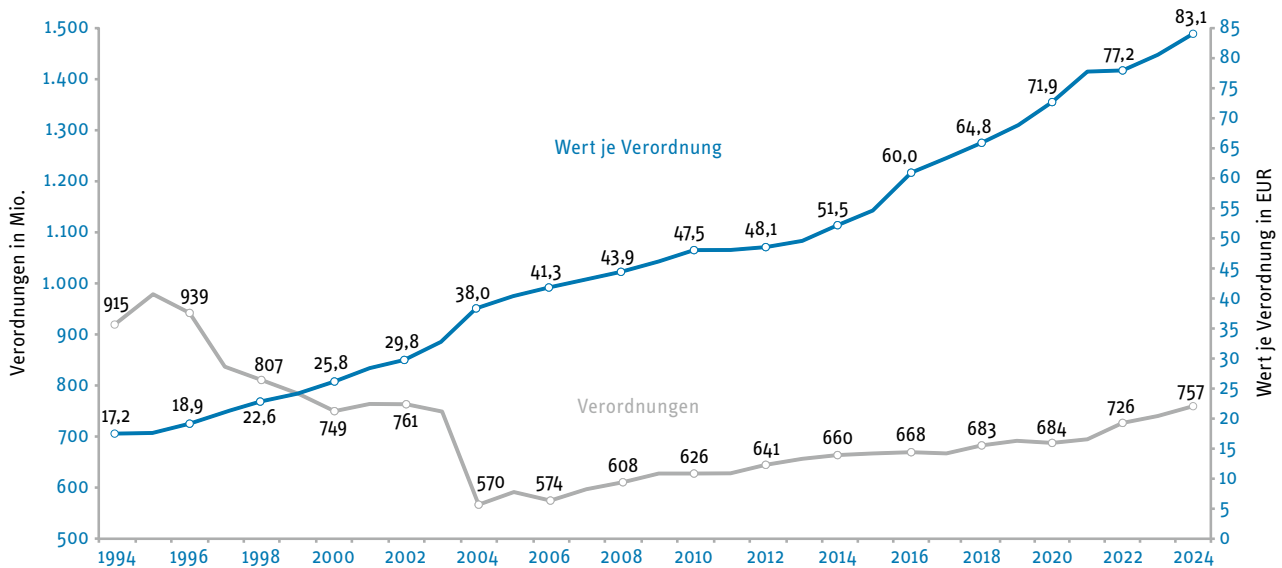


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: 58.488.780.432 EUR

GKV-Arzneimittelverordnungen

Verordnungen in Millionen und Wert je Verordnung in EUR
1994 – 2024



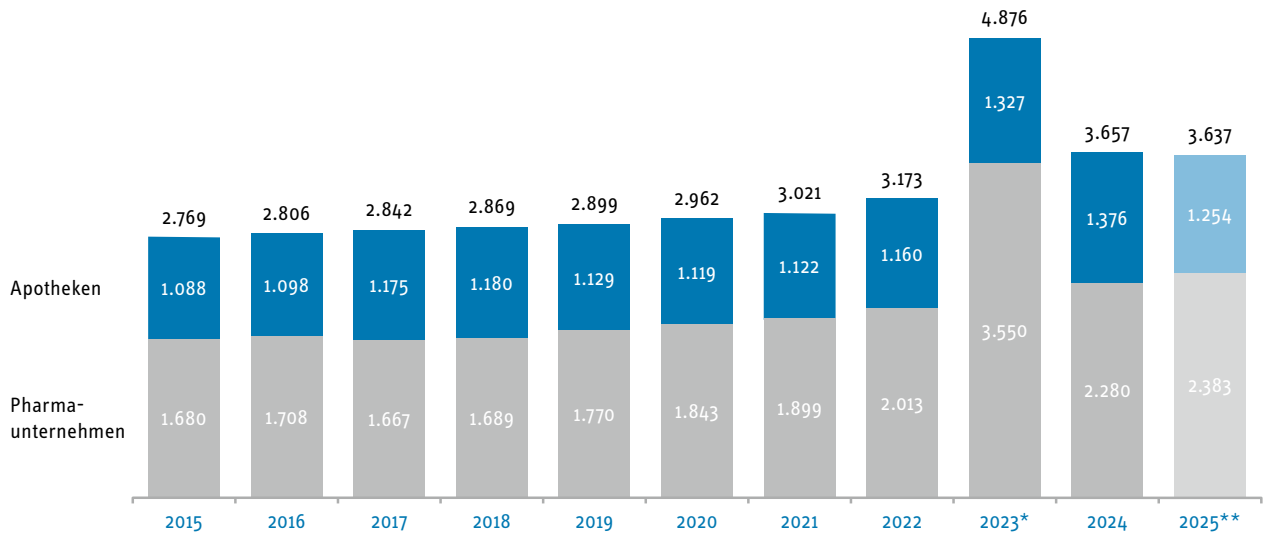
Quelle: Eigene Darstellung nach Arzneiverordnungsreport und GKV-Arzneimittelmarkt

Wert je Verordnung 2024: 83,1 EUR

Gesetzliche Arzneimittelrabatte

in Millionen EUR

2015 - 2025



Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

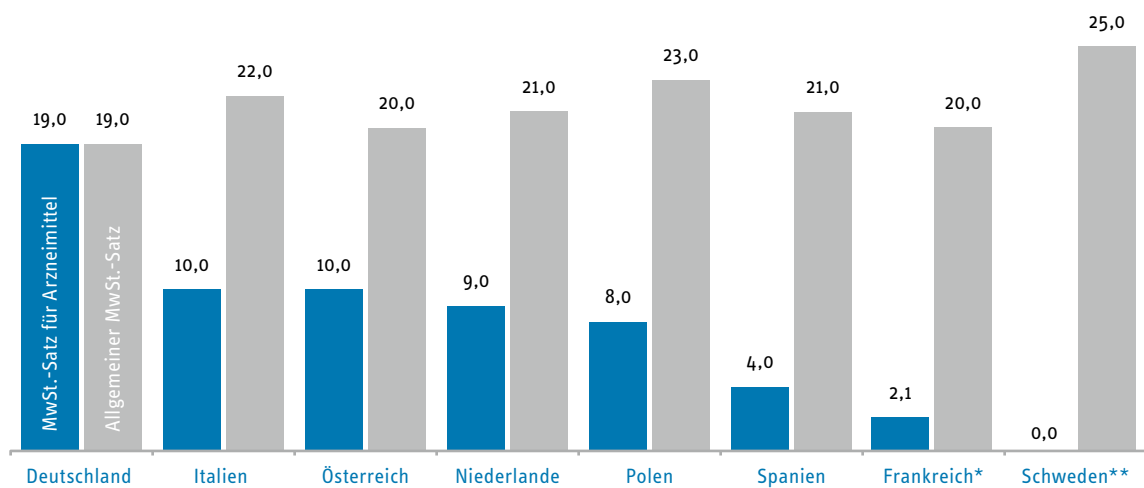
*Von 01-12 / 2023 Anhebung des Herstellerabschlags gem. § 130a Abs. 1 SGB V von 7% auf 12% für erstattungsfähige Arzneimittel

**2025: Vorläufiges Rechenergebnis

Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel

in Prozent

2025, EU



Quelle: Eigene Darstellung nach Europäische Kommission

*Erstattungsfähige Arzneimittel

**Verschreibungspflichtige Arzneimittel

Apotheken

nach Bundesländern

2014 – 2024, jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Einwohner:innen je Apotheke 2024*
Baden-Württemberg	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	2.368	2.340	2.303	2.225	2.152	5.226
Bayern	3.266	3.236	3.205	3.179	3.126	3.073	3.020	2.967	2.882	2.785	2.697	4.912
Berlin	859	854	834	812	792	776	765	749	736	715	687	5.364
Brandenburg	579	576	575	576	574	569	567	563	553	543	529	4.833
Bremen	151	152	153	145	145	143	140	140	135	130	123	5.731
Hamburg	423	414	413	404	398	395	389	381	375	369	360	5.174
Hessen	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	1.420	1.412	1.389	1.350	1.305	4.813
Mecklenburg-Vorpommern	410	409	406	404	402	395	386	382	372	366	360	4.371
Niedersachsen	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	1.839	1.806	1.755	1.710	1.671	4.790
Nordrhein-Westfalen*	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	3.952	3.882	3.804	3.719	3.594	5.018
Rheinland-Pfalz	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	939	916	889	852	819	5.042
Saarland	313	313	309	301	296	286	285	282	273	263	255	3.969
Sachsen	991	989	988	982	977	963	952	938	924	907	880	4.594
Sachsen-Anhalt	612	609	599	597	588	581	577	572	568	560	556	3.841
Schleswig-Holstein	693	685	676	658	650	636	626	614	603	582	564	5.247
Thüringen	561	557	554	546	538	535	528	517	507	495	489	4.295
Bundesgebiet	20.441	20.249	20.023	19.748	19.423	19.075	18.753	18.461	18.068	17.571	17.041	4.904

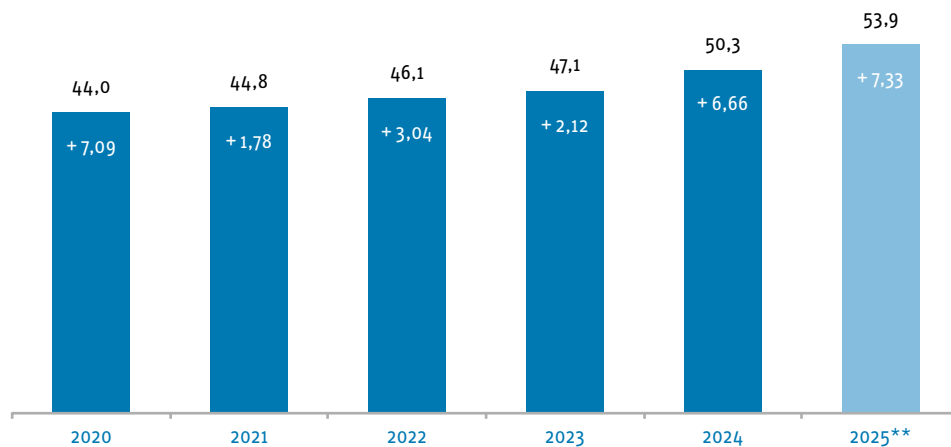
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach ABDA und StBA

*2024: Nordrhein: 1.940 und Westfalen-Lippe: 1.654

GKV – Ausgaben Ärztliche Behandlung*

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2020 – 2025



Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

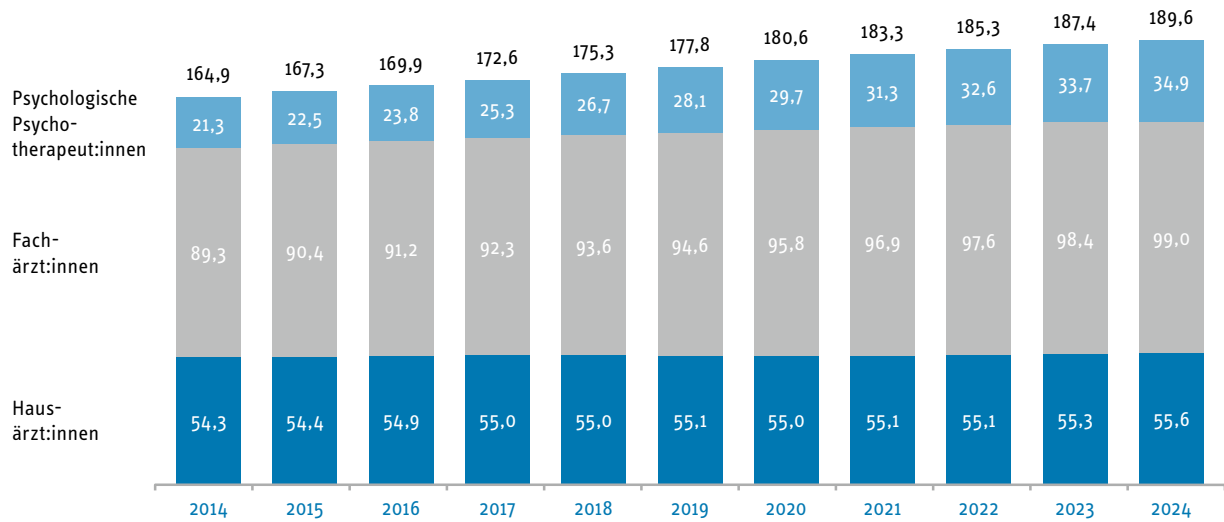
*Ohne Früherkennung,
Impfungen, Dialyse-Sachkosten

**2025 vorläufiges Rechenergebnis: 53.946.039.342 EUR

An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen / Psychotherapeut:innen

in Tausend

2014 - 2024



Quelle: Eigene Berechnung
und Darstellung nach KBV

2024: Teilnehmende Ärzt:innen / Psychotherapeut:innen insgesamt: 189.551,
davon Hausärzt:innen: 55.612, Fachärzt:innen: 99.018, psycholog. Psychotherapeut:innen: 34.921

Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

Strukturdaten nach Bundesländern

2024

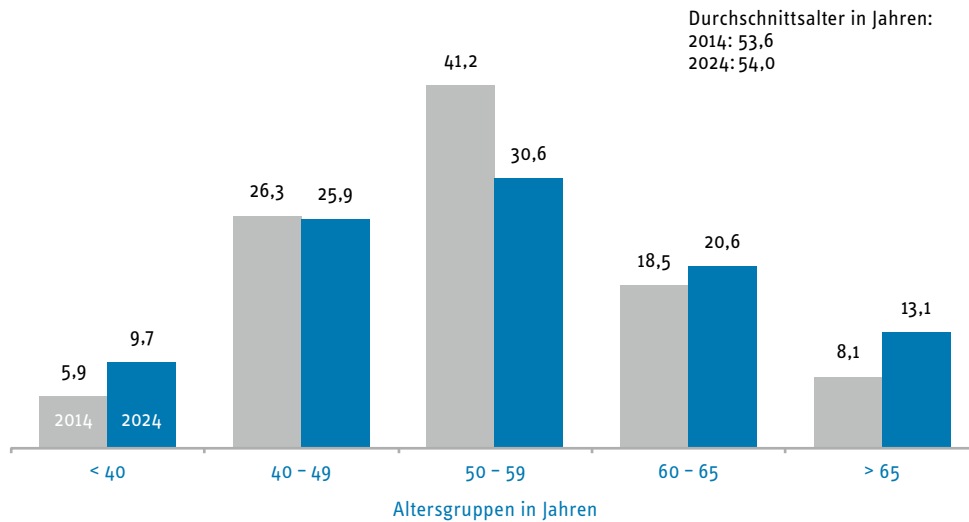
Bundesländer	Durchschnitts- alter Ärzt:innen	Anteil Ärzt:innen > 65 Jahre in Prozent	Anteil Vertrags- ärzt:innen in Prozent	Anteil angestellte Ärzt:innen in Prozent	Ärzt:innendichte je 100.000 Einwohner:innen	Anteil Ärzt:innen in Prozent
Baden-Württemberg	54,4	14,2	65,2	26,4	213,6	49,5
Bayern	54,1	14,3	66,4	30,5	228,3	50,7
Berlin	54,8	15,3	64,5	32,7	292,5	59,7
Brandenburg	54,0	10,8	64,3	31,0	197,2	58,2
Bremen	54,7	14,6	67,7	25,2	305,5	54,4
Hamburg	54,1	14,8	61,1	35,6	304,6	58,2
Hessen	53,8	13,6	67,7	28,7	228,6	53,9
Mecklenburg-Vorpommern	53,2	7,7	68,3	25,8	215,4	54,9
Niedersachsen	54,5	13,0	65,0	27,4	208,6	48,6
Nordrhein	53,6	12,3	65,2	28,9	239,6	53,0
Rheinland-Pfalz	54,7	14,9	64,9	30,7	203,7	48,6
Saarland	54,9	16,2	66,4	27,1	227,0	47,0
Sachsen	52,6	8,7	62,8	30,7	224,7	58,8
Sachsen-Anhalt	52,8	9,2	63,8	31,7	210,0	58,3
Schleswig-Holstein	54,1	10,9	67,0	29,2	216,1	51,5
Thüringen	53,0	9,3	59,1	35,3	211,1	57,8
Westfalen-Lippe	54,1	13,9	65,8	27,7	203,6	48,3

Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Ärzt:innen / Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

Entwicklung der Altersstruktur: Anteil der Altersgruppen in Prozent

2014 und 2024

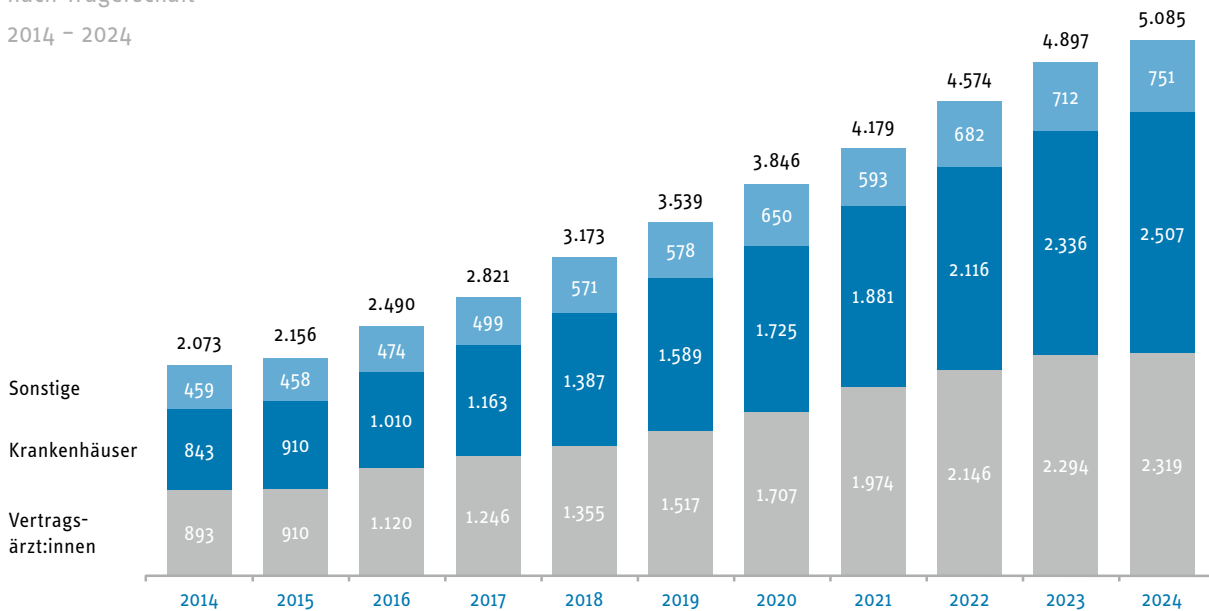


Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

nach Trägerschaft

2014 - 2024



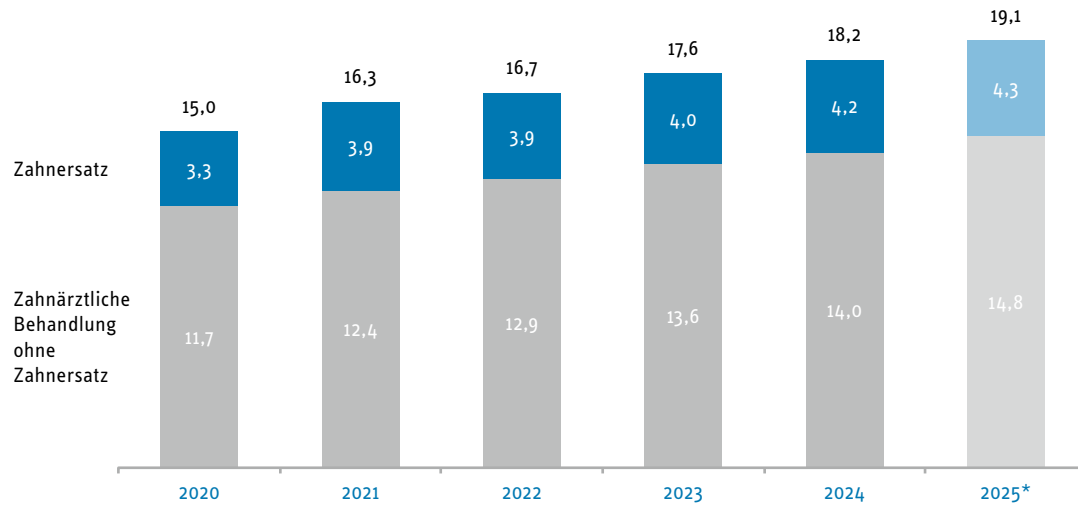
Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Durch mögliche Mehrfachträgerschaften bei einzelnen MVZ ist die Summe der Träger größer als die Gesamtzahl der MVZ.

GKV – Ausgaben Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz

in Milliarden EUR

2020 – 2025



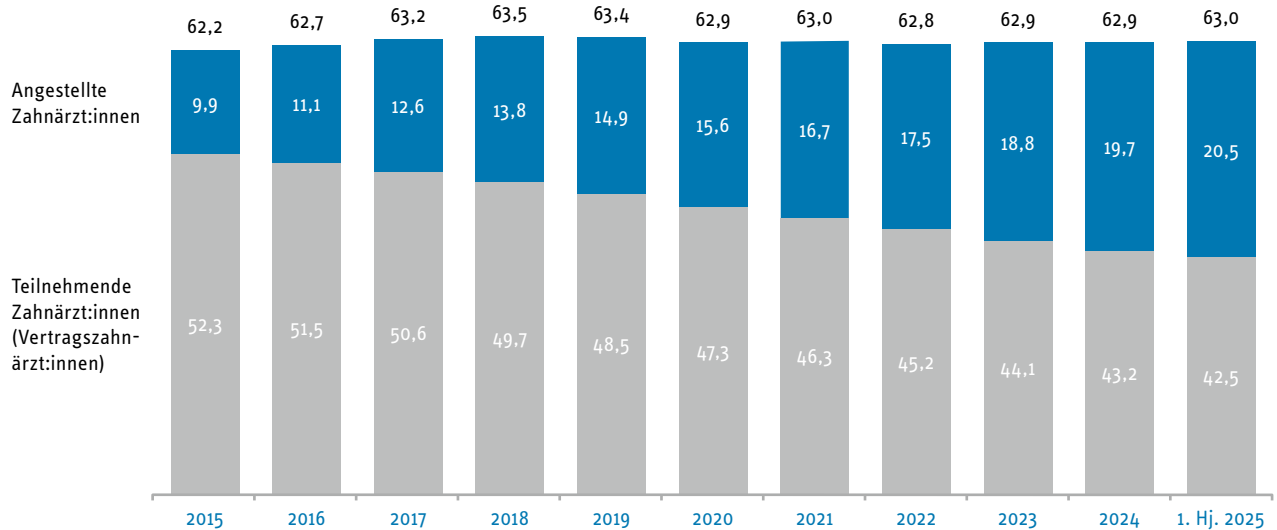
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufige Rechenergebnisse: Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz: 14.793.952.122 EUR, Zahnersatz: 4.286.178.612 EUR

An der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmende und angestellte Zahnärzt:innen

in Tausend

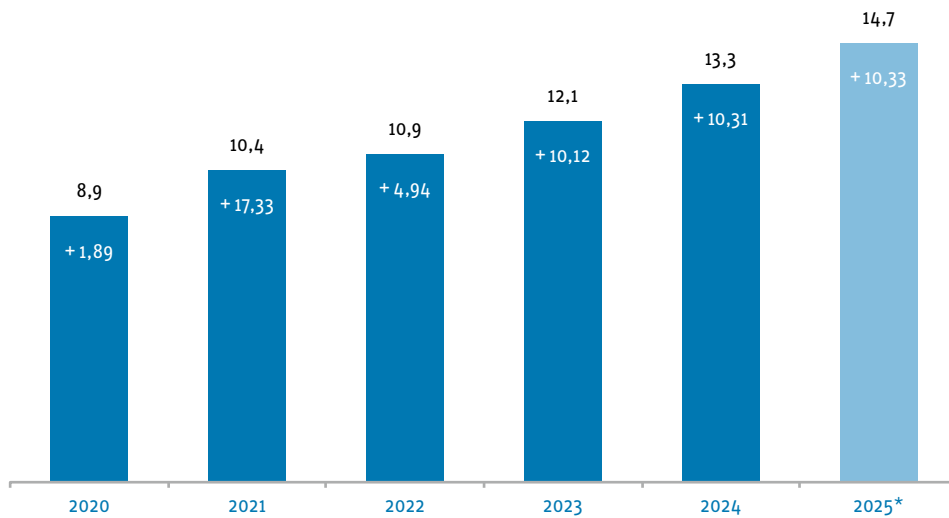
2015 – 2025



Quelle: Eigene Darstellung nach KZBV

GKV – Ausgaben Heilmittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2020 – 2025

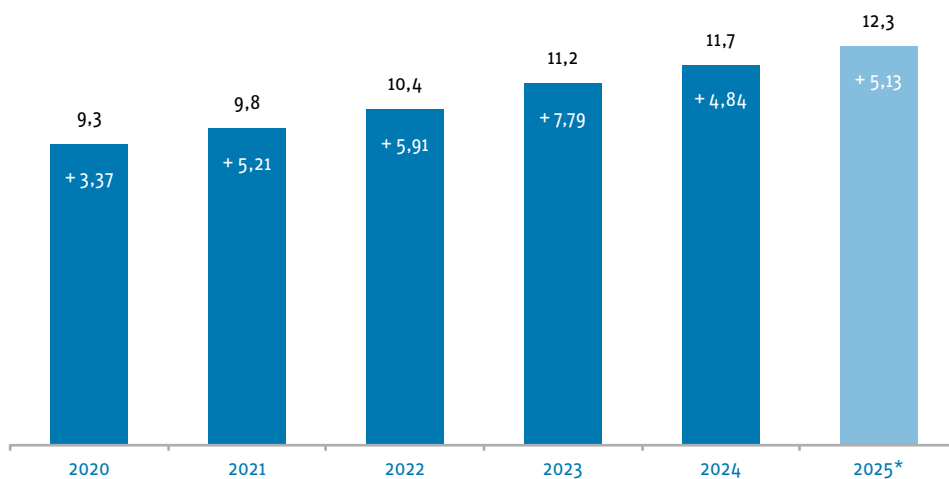


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: 14.669.368.464 EUR

GKV – Ausgaben Hilfsmittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2020 – 2025



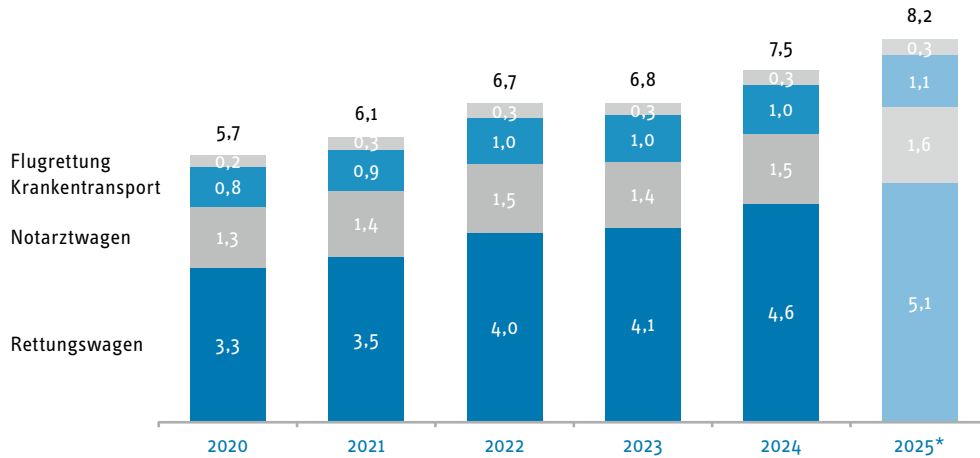
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: 12.311.919.258 EUR

GKV – Ausgaben Rettungsdienst und Krankentransport

in Milliarden EUR

2020 – 2025



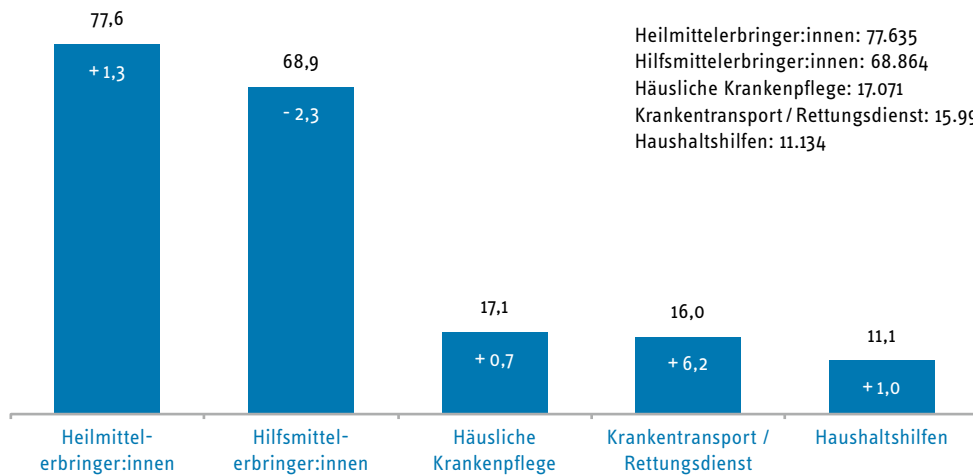
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: Flugrettung 344.946.879 EUR, Krankentransport 1.094.946.110 EUR, Notarztwagen 1.621.883.112 EUR, Rettungswagen 5.099.397.647 EUR

Sonstige Leistungserbringer:innen*

in Tausend und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

1. Dezember 2025



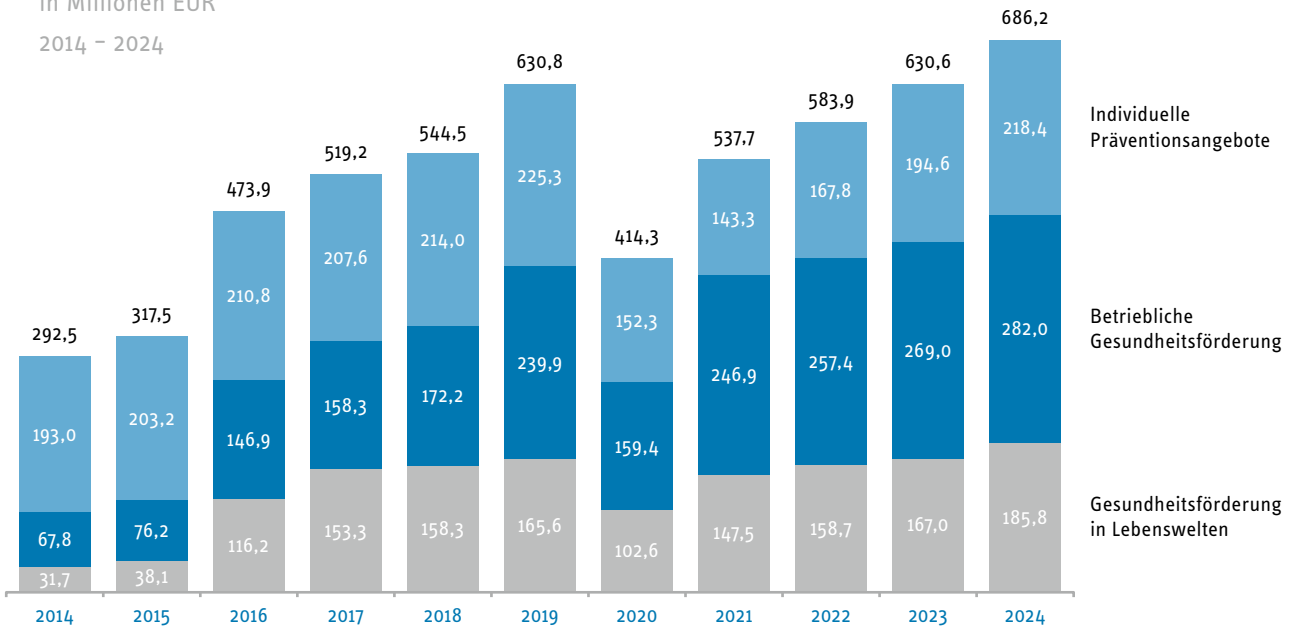
Quelle: vdek

*Zahl der vdek-Vertragspartner:innen mit Institutionskennzeichen

GKV – Prävention und Gesundheitsförderung

in Millionen EUR

2014 – 2024

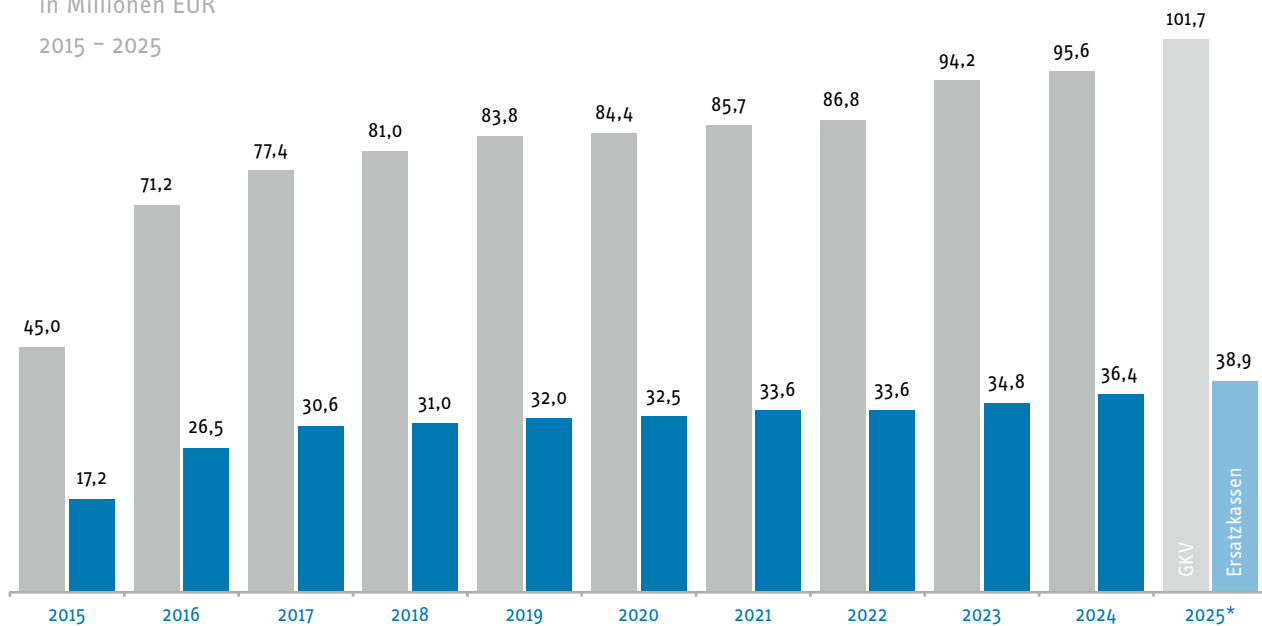


Quelle: Eigene Darstellung nach Medizinischer Dienst Bund, Präventionsberichte

GKV – Selbsthilfe-Fördervolumen

in Millionen EUR

2015 – 2025



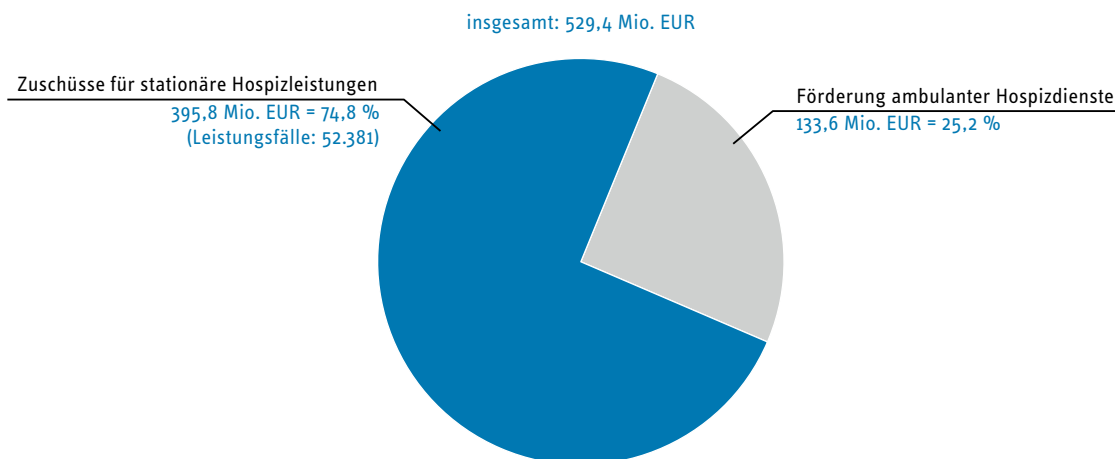
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025 vorläufiges Rechenergebnis: AOK: 38,0 BKK: 15,4 IKK: 6,8 KBS: 2,0 LKK: 0,7

GKV – Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit

in Millionen EUR

2024



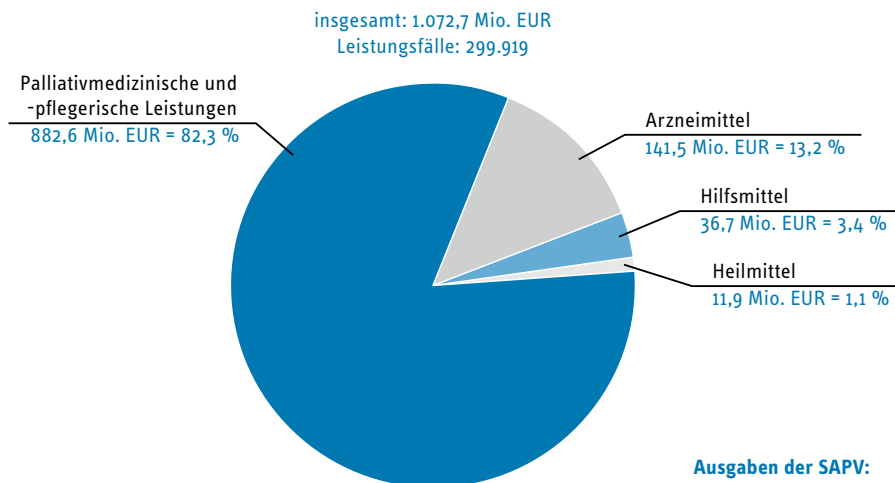
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Zuschüsse für stationäre Hospizleistungen: 395.824.329 EUR
Förderung ambulanter Hospizdienste: 133.601.171 EUR

GKV – Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)

in Millionen EUR

2024



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Ausgaben der SAPV:
Palliativmedizinische und -pflegerische Leistungen: 882.563.140 EUR
Arzneimittel: 141.520.092 EUR
Hilfsmittel: 36.719.210 EUR
Heilmittel: 11.892.404 EUR
Ausgaben insgesamt: 1.072.694.846 EUR

Kapitel 5

Soziale Pflegeversicherung (SPV)

Die Zahl der Pflegebedürftigen hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt. Bezogen 2015 noch 2,8 Millionen Menschen Leistungen der sozialen Pflegeversicherung (SPV), waren es 2025 bereits 6 Millionen Menschen. 5,2 Millionen Pflegebedürftige wurden 2025 ambulant und 0,7 Millionen stationär betreut. 0,1 Millionen Menschen wurden in Einrichtungen der Behindertenhilfe versorgt.

Diese Entwicklung spiegelt sich in der sehr dynamischen Ausgabenentwicklung der SPV wider. So sind 2025 die Ausgaben auf den Höchstwert von 73,8 Milliarden Euro angestiegen (+ 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Dass die Ausgaben 2025 dennoch in etwa in Waage mit den Einnahmen sind, konnte nur durch eine Beitragssatzerhöhung zum Jahresbeginn 2025 um 0,2 Prozentpunkte, eine erneute Senkung der Ausgabendeckungsquote und ein Darlehen der Bundesregierung von 500 Millionen Euro an die SPV erreicht werden.

Auch die Eigenanteile in der stationären Pflege sind erneut gestiegen. Mussten Pflegebedürftige in Pflegeheimen im Januar 2025 im ersten Aufenthaltsjahr noch durchschnittlich 2.984 Euro im Monat aus eigener Tasche bezahlen, so waren es im Januar 2026 bereits 3.245 Euro.

Um die Pflegeversicherung zukunftsfest aufzustellen und den Beitragssatz zu stabilisieren sind daher wirksamen Reformen notwendig. Dazu gehört auch, dass der Staat die Kosten für versicherungsfremde Leistungen wie die Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung pflegender Angehöriger übernimmt, die aktuell von der SPV getragen werden und ein Finanzausgleich zwischen der SPV und der privaten Pflegeversicherung eingeführt wird. Darüber hinaus ist eine Entlastung der Pflegeheimbewohnenden von den hohen Eigenanteilen unverzichtbar.

SPV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2026

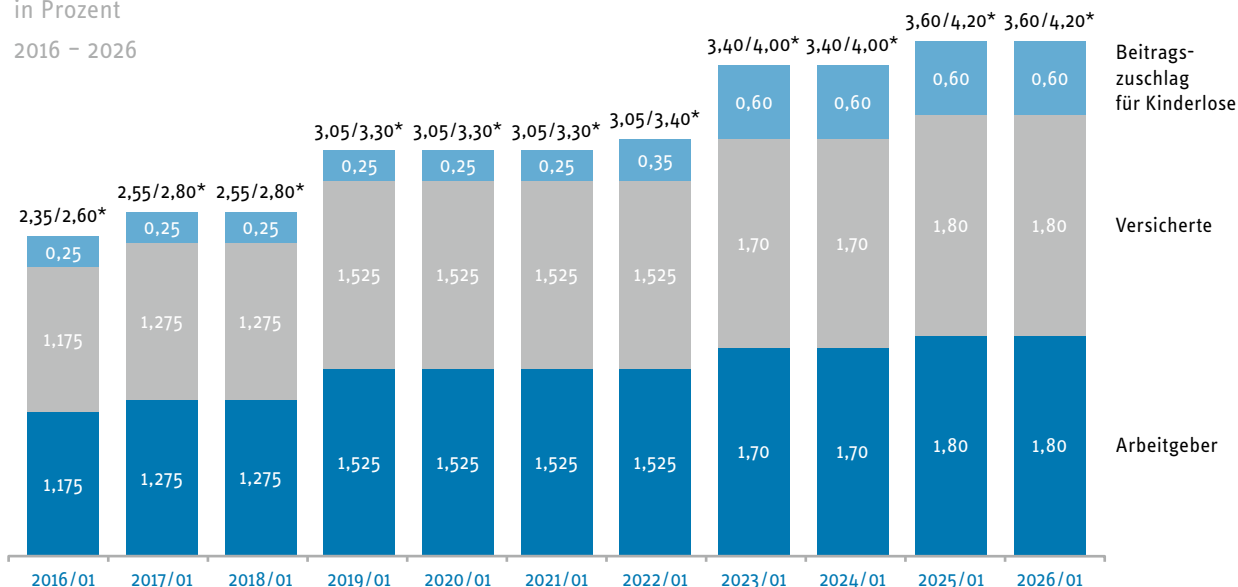
Beitragsbemessungsgrenze	
- jährlich	69.750,00 EUR
- monatlich	5.812,50 EUR
Beitragssätze	
Arbeitnehmer:innen	3,60 % bis 4,20 %*
Arbeitgeber	0,80 % bis 2,40 %*
	immer 1,80 %
Sonderregelung in Sachsen	
Arbeitnehmer:innen	1,30 % bis 2,90 %*
Arbeitgeber	immer 1,30 %*
Höchstbeitrag monatlich**	
	244,13 EUR*
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Pflegeversicherungsbeitrag (monatlich)	
	104,63 EUR
Sonderregelung in Sachsen (Buß- und Bettag in Sachsen weiterhin Feiertag)	
	75,56 EUR
Faustformeln, 2025***	
1 Beitragssatzpunkt (1,0 %)	19,7 Mrd. EUR
1 % Lohnzuwachs	0,46 Mrd. EUR
100.000 Beitragszahler:innen	0,12 Mrd. EUR
Leistungsausgaben je 10.000 Leistungsbezieher:innen	
- ambulant	86 Mio. EUR
- stationär	319 Mio. EUR
- in Einrichtungen der Behindertenhilfe	31 Mio. EUR

*Seit 1.1.2025 beträgt der Beitragssatz 3,6 % des Bruttoeinkommens, Kinderlose zahlen einen Beitragszuschlag von 0,6 %, Eltern mit mehreren Kindern erhalten einen Abschlag von 0,25 % pro Kind bis maximal 1,0 Beitragssatzpunkten. **mit Kinderlosenzuschlag ***Berechnung durch BMG
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

SPV – Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose

in Prozent

2016 – 2026



Quelle: vdek

*Inkl. Beitragszuschlag für Kinderlose (§ 55 Abs. 3 SGB XI) ohne Arbeitgeberbeteiligung

SPV – Einnahmen und Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2015 – 2025

Einnahmen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
gesamt	30,69	32,03	36,10	37,72	47,24	50,62	52,50	57,78	61,01	66,66	73,83*
Ausgaben	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Geldleistung	6,46	6,84	9,99	10,88	11,74	12,89	13,92	14,92	16,18	18,64	21,01
Pflegesachleistung	3,70	3,83	4,50	4,78	4,98	5,30	5,50	5,68	6,05	6,54	6,92
Tages- / Nachtpflege	0,41	0,52	0,68	0,80	0,94	0,74	0,88	1,12	1,40	1,64	1,81
Kurzzeitpflege	0,50	0,57	0,60	0,65	0,70	0,61	0,67	0,74	0,85	0,89	1,01
Vollstationäre Pflege	10,74	10,91	13,00	12,95	12,98	12,98	12,55	16,04	17,09	19,40	20,57
Übrige Ausgaben	7,20	8,33	9,75	11,21	12,61	16,56	20,33	21,53	17,66	21,10	22,50
Ausgaben gesamt	29,01	31,00	38,52	41,27	43,95	49,08	53,85	60,03	59,23	68,20	73,82
Überschuss / Defizit	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	1,68	1,03	-2,42	-3,55	3,29	1,54	-1,35	-2,25	1,78	-1,54	0,01
Mittelbestand**	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	8,31	9,34	6,92	3,37	6,66	8,20	6,85	5,60	6,89	5,34	5,35
in Monatsausgaben***	3,51	3,80	2,17	1,02	1,88	2,16	1,65	1,21	1,41	1,00	0,88
Mittelbestand Pflegevorsorgefonds	1,09	2,44	3,83	5,17	7,18	9,01	10,70	10,45	11,64	14,81	16,24

2025: vorläufiges Rechenergebnis
Ausgewählte Aufgabenbereiche

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

*inkl. Darlehen von 500 Mio. EUR

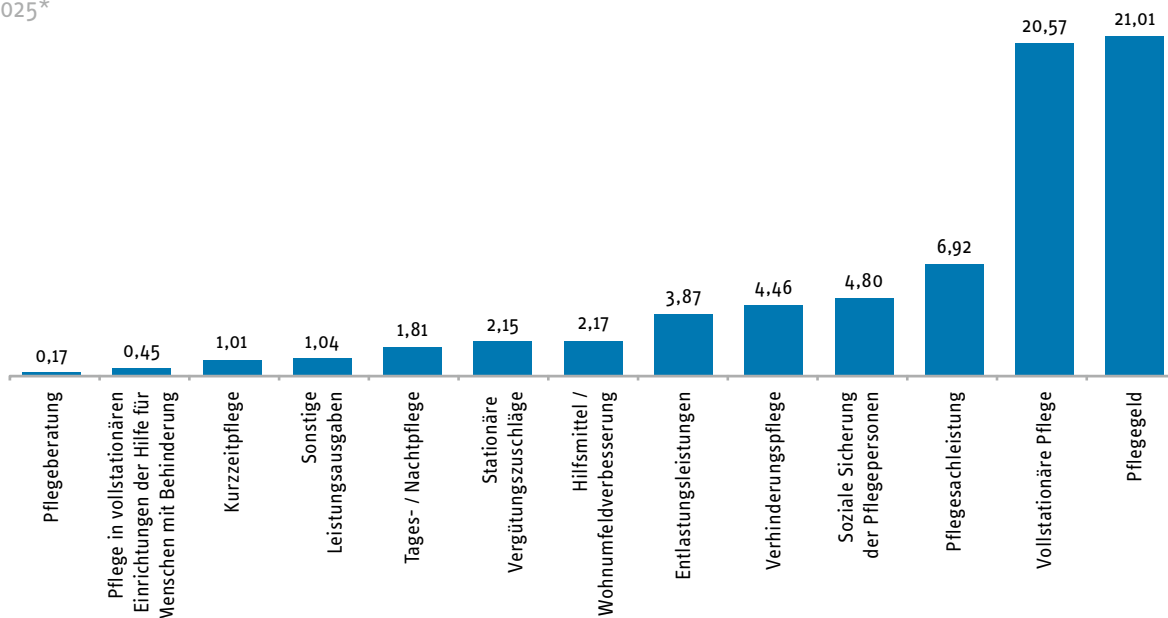
**Rücklagen am Jahresende

***lt. Haushaltspänen der Krankenkassen

SPV – Ausgaben nach Leistungsbereichen

in Milliarden EUR

2025*



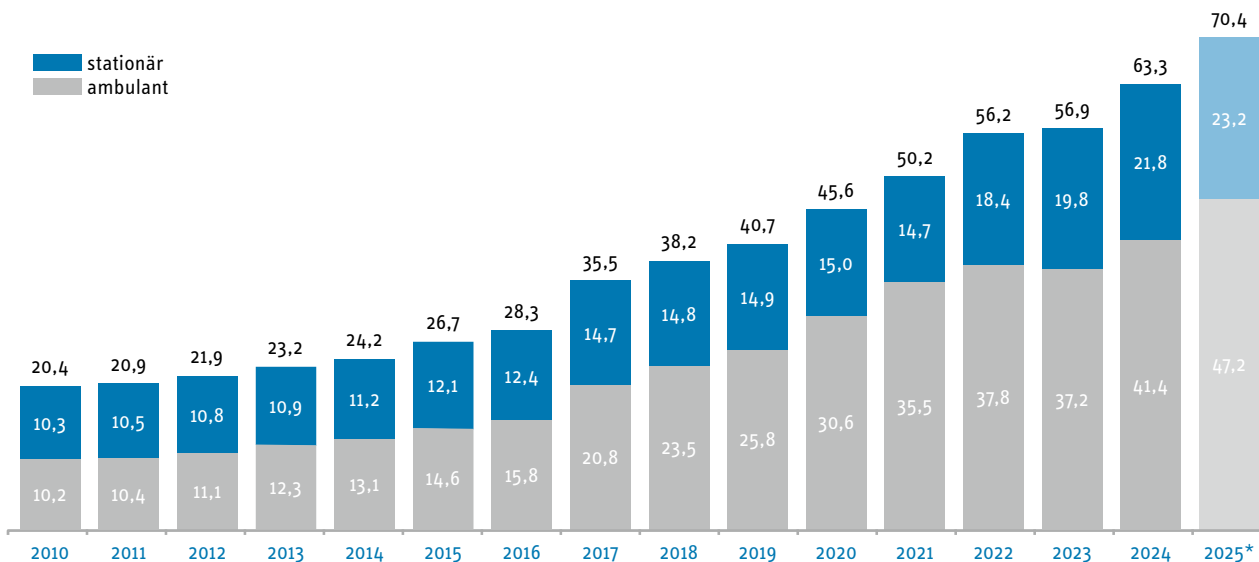
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

*2025: Vorläufige Rechenergebnisse

SPV – Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege

in Milliarden EUR

2015 – 2025



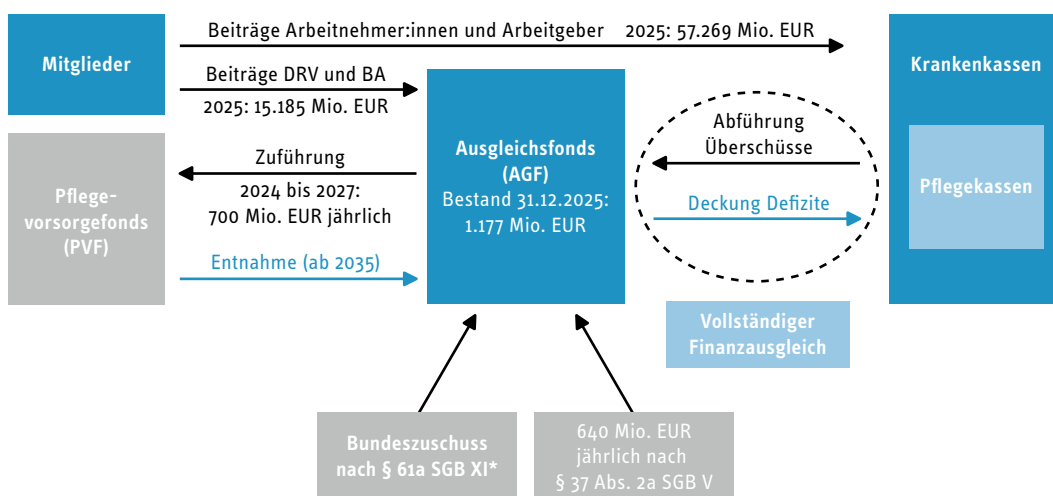
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2025: Vorläufige Rechenergebnisse

SPV – Ausgleichsfonds (AGF)

Finanzströme

2025



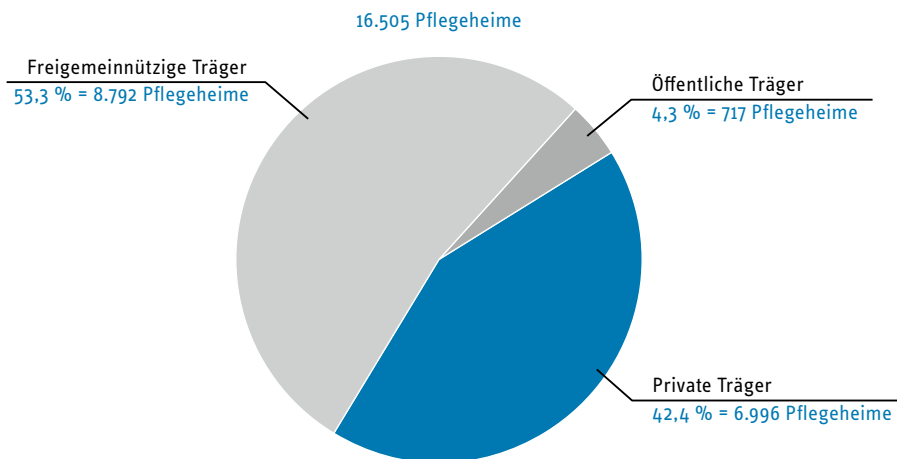
Quelle: BMG, BAS, vdek

*Bundeszuschuss nach § 61a SGB XI für die Jahre 2024 bis 2027 ausgesetzt

Pflegeheime

nach Trägern

2023

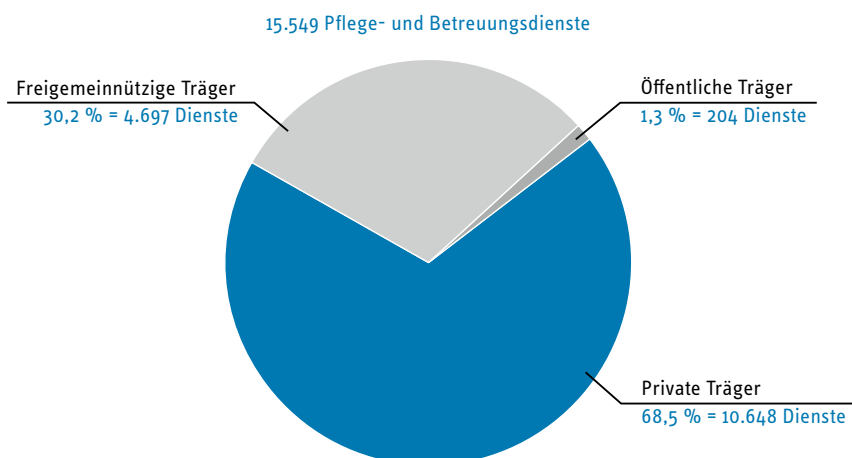


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Pflege- und Betreuungsdienste

nach Trägern

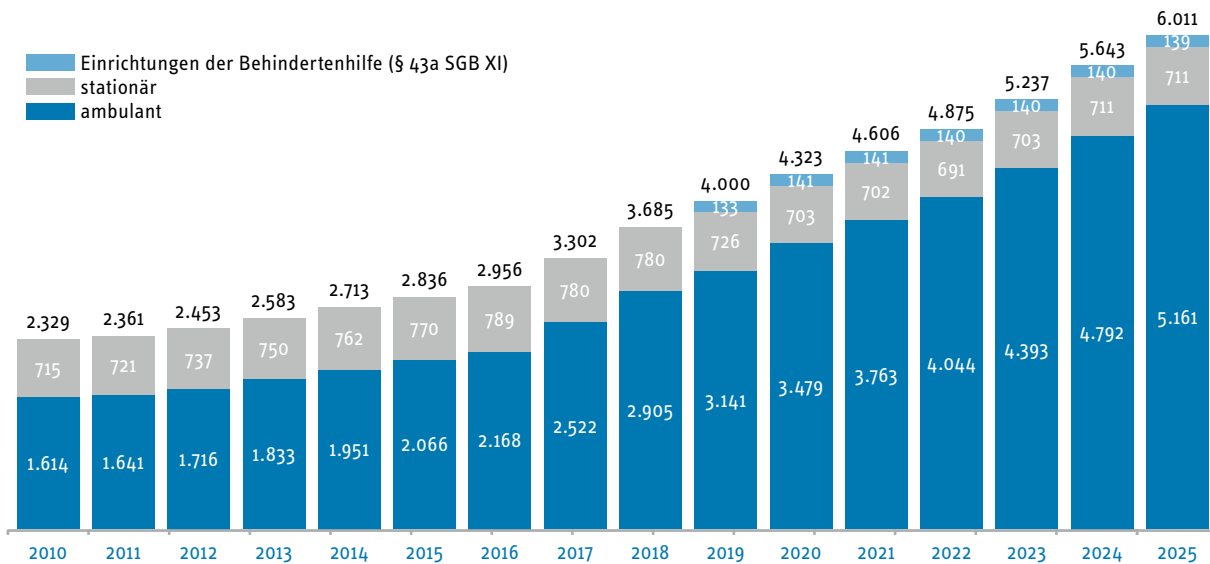
2023



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

SPV – Leistungsempfänger:innen

ambulant, stationär und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Tausend
2010 – 2025*



Bis 2016 mit Pflegestufe 0

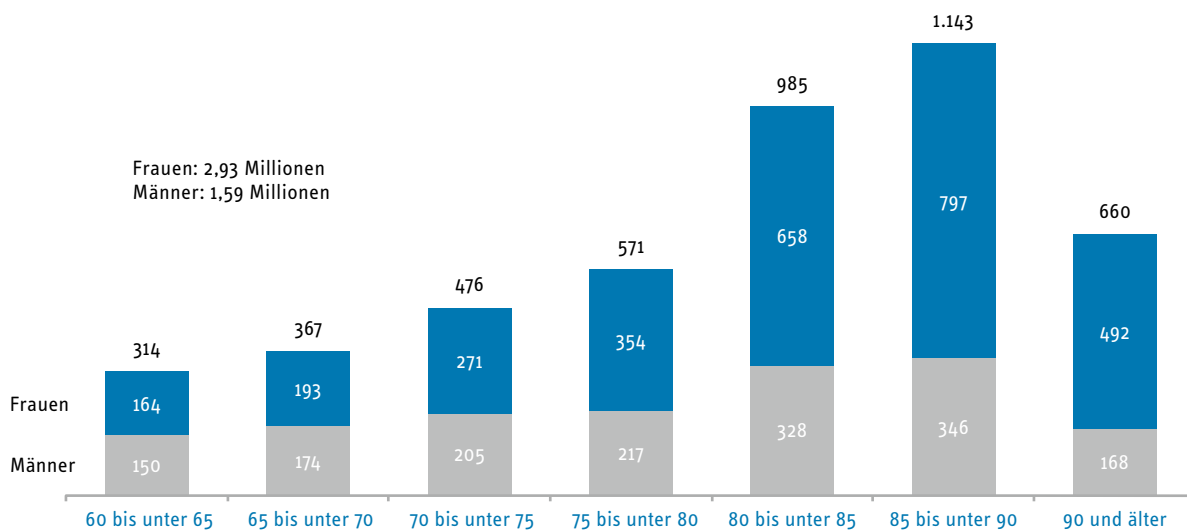
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*31.12.

2025: ambulant: 5.161.367, stationär: 710.674, Einrichtungen der Behindertenhilfe: 139.226, insgesamt: 6.011.267

SPV – Leistungsempfänger:innen

nach Altersgruppen und Geschlecht (60 Jahre und älter) in Tausend
2024 / 12

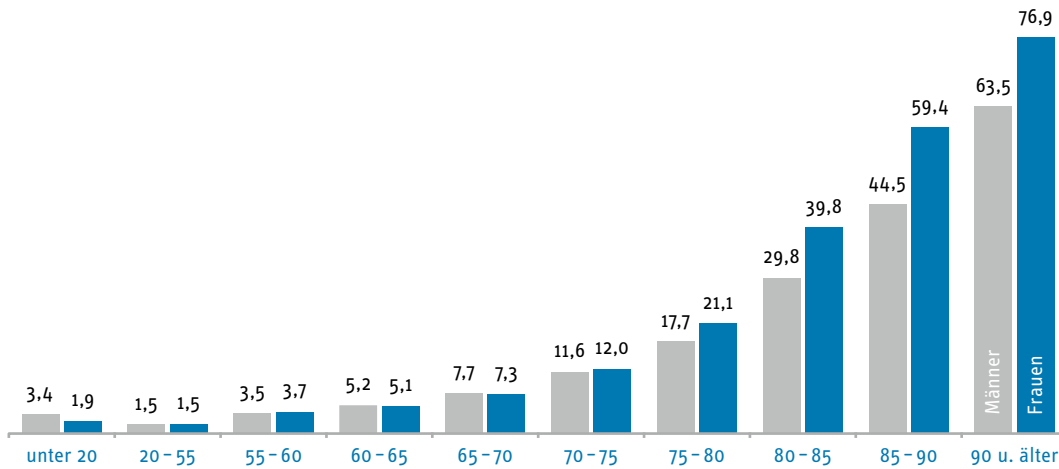


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

SPV – Anteil der Leistungsempfänger:innen an den Versicherten

nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe in Prozent

2024



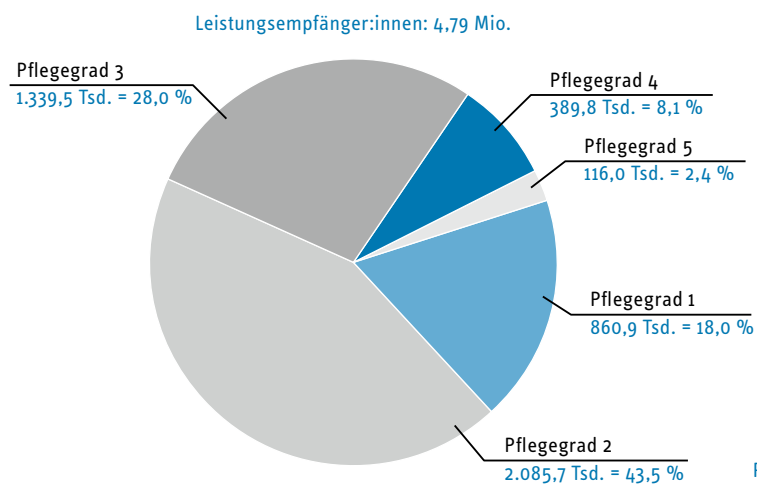
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Leistungsempfänger: 2.123.361 Männer, 3.326.739 Frauen, Versicherte: 74.557.889

SPV – Ambulante Pflege

Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

2024/12



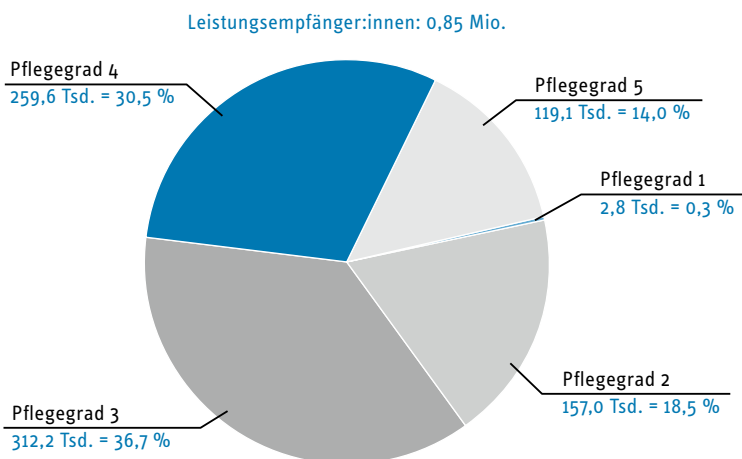
Pflegegrad 1:	860.877
Pflegegrad 2:	2.085.695
Pflegegrad 3:	1.339.490
Pflegegrad 4:	389.846
Pflegegrad 5:	116.004
insgesamt:	4.791.912

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

SPV – Stationäre Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

2024 / 12



Pflegegrad 1: 2.795
Pflegegrad 2: 156.976
Pflegegrad 3: 312.169
Pflegegrad 4: 259.590
Pflegegrad 5: 119.104
insgesamt: 850.634

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Finanzielle Belastung einer / eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat

1. Januar 2026 – Bund und Bundesländer

Bundesland	BUND	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
EEE* ohne Zuschüsse (inkl. Ausbildungskosten)	1.982 (146)	2.287 (164)	2.115 (119)	2.252 (209)	2.065 (126)	2.211 (179)	1.973 (229)	2.030 (161)	1.948 (150)	1.765 (124)	1.916 (173)	1.704 (145)	2.128 (254)	1.981 (136)	1.838 (105)	1.696 (74)	1.900 (123)
Unterkunft und Verpflegung	1.046	1.127	965	847	944	1.151	1.036	978	879	844	1.307	1.268	1.259	850	823	1.036	938
Investitionskosten	514	461	433	466	318	607	571	525	368	559	646	506	533	452	335	559	452
Eigenbeteiligung ohne Zuschüsse	3.542	3.875	3.513	3.565	3.327	3.969	3.580	3.533	3.195	3.168	3.869	3.478	3.920	3.283	2.996	3.291	3.290
Zuschüsse** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
erstes Jahr mit 15 %	297	343	317	338	310	332	296	305	292	265	287	256	319	297	276	254	285
> 12 Monate mit 30 %	595	686	635	676	620	663	592	609	584	530	575	511	638	594	551	509	570
> 24 Monate mit 50 %	991	1.144	1.058	1.126	1.033	1.106	987	1.015	974	883	958	852	1.064	991	919	848	950
> 36 Monate mit 75 %	1.487	1.715	1.586	1.689	1.549	1.658	1.480	1.523	1.461	1.324	1.437	1.278	1.596	1.486	1.379	1.272	1.425
Eigenbeteiligung mit Zuschüssen** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
erstes Jahr = 15 %	3.245	3.532	3.196	3.227	3.017	3.637	3.284	3.229	2.903	2.903	3.582	3.222	3.601	2.986	2.720	3.037	3.005
bis 12 Monate = 30 %	2.947	3.189	2.879	2.889	2.708	3.306	2.988	2.924	2.611	2.639	3.294	2.967	3.282	2.689	2.445	2.782	2.720
bis 24 Monate = 50 %	2.551	2.732	2.456	2.439	2.295	2.864	2.594	2.518	2.221	2.286	2.911	2.626	2.856	2.293	2.077	2.443	2.340
bis 36 Monate = 75 %	2.056	2.160	1.927	1.876	1.778	2.311	2.100	2.011	1.734	1.844	2.432	2.200	2.324	1.797	1.618	2.019	1.865

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim.

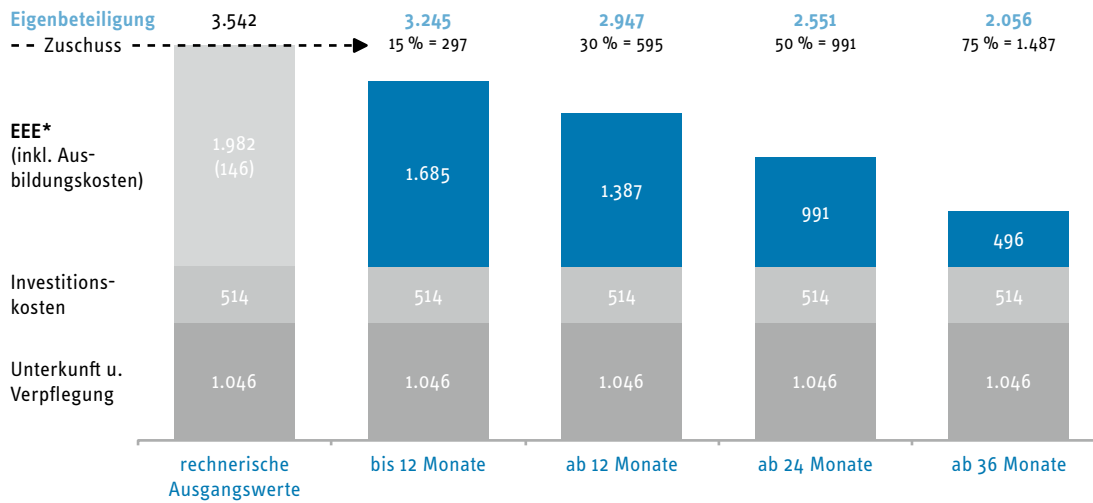
Quelle: vdek

**Der EEE reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Finanzielle Belastung einer / eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2026 – Bund



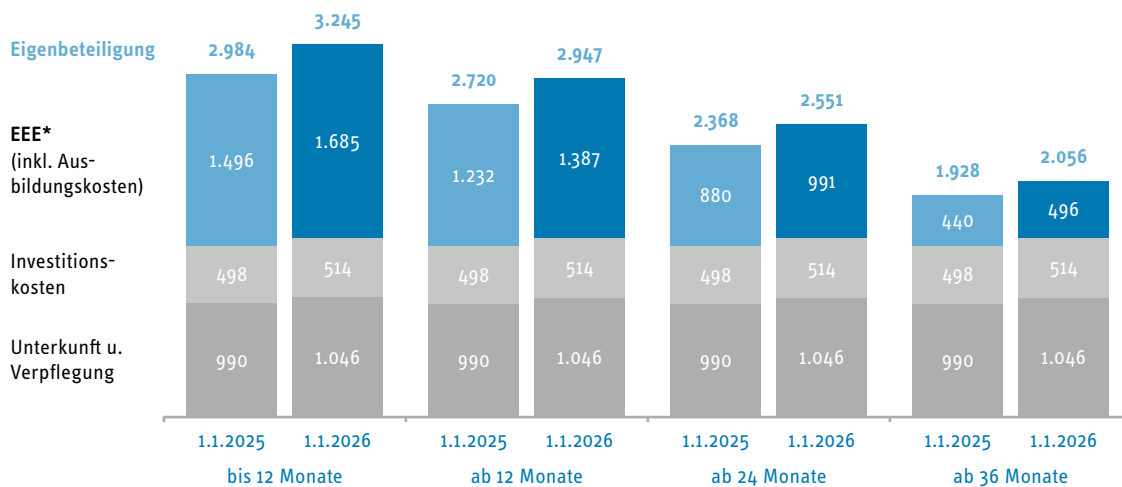
Quelle: vdek

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Finanzielle Belastung einer / eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2025 und 1. Januar 2026 – Bund



Quelle: vdek

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

SPV – Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG)

in EUR

2026

Leistungen	Pflegegrade (PG)				
	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Häusliche Pflege Pflugesachleistungen (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	796	1.497	1.859	2.299
Häusliche Pflege Pflegegeld (pro Monat)	-	347	599	800	990
Pflegevertretung durch nahe Angehörige Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	-	694	1.198	1.600	1.980
Pflegevertretung erwerbsmäßig und Kurzzeitpflege (gemeinsamer Jahresbetrag) Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	-	3.539	3.539	3.539	3.539
Teilstationäre Tages- und Nachtpflege (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	721	1.357	1.685	2.085
Entlastungsbetrag (pro Monat)	131	131	131	131	131
Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen (pro Monat)	224	224	224	224	224
Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (einmalig)	2.613	2.613	2.613	2.613	2.613
Vollstationäre Pflege (pro Monat)	131	805	1.319	1.855	2.096
Zuschlag zum Eigenanteil in der vollstationären Pflege (pro Monat)	-	zw. 15 % und 75 % je nach Dauer des Bezuges vollstationärer Leistungen			
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen (pro Monat)	-	278	278	278	278
Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel (pro Monat)	42	42	42	42	42
Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes Aufwendungen in Höhe von bis zu	4.180	4.180	4.180	4.180	4.180
Umwandlungsanspruch Übertragung des ambulanten Sachleistungsbetrages (40 von Hundert) auf Leistungen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (pro Monat)	-	318,40	598,80	743,60	919,60

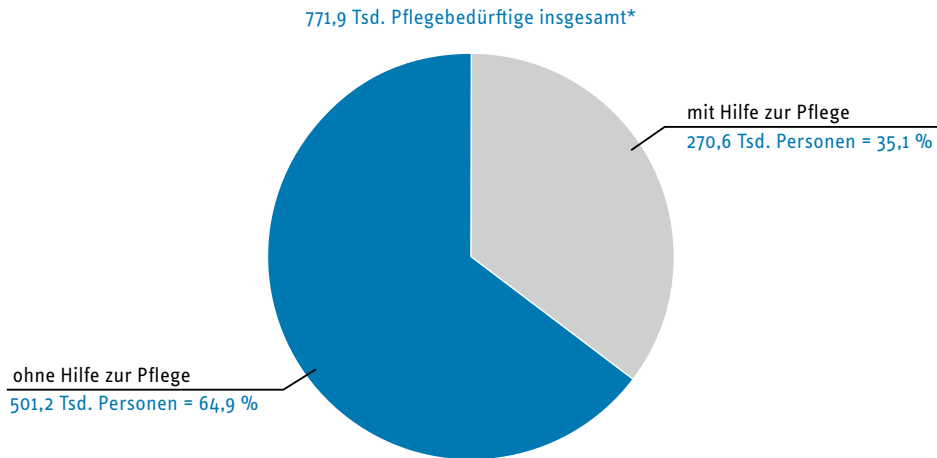
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Ausführliche Informationen (Kosten, Qualität und Lage) zu ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter: pfege.lotse.de

Hilfe zur Pflege – Empfänger:innen in stationären Einrichtungen

in Tausend und Anteil in Prozent

2024



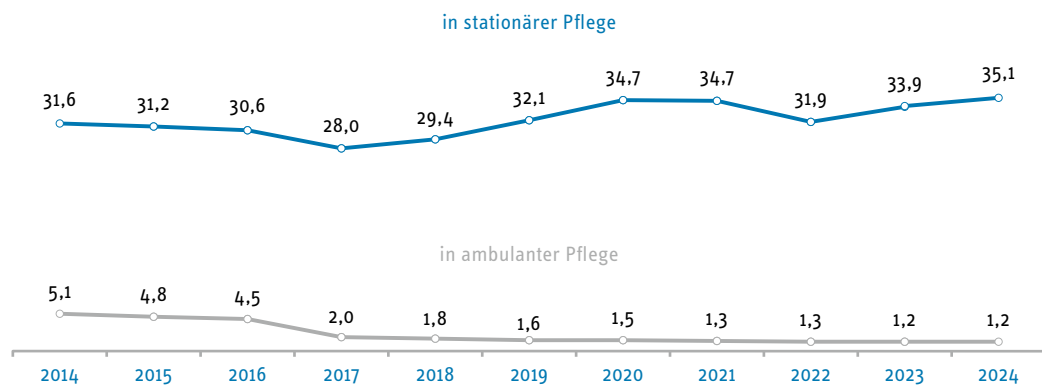
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*Pflegebedürftige SPV und PPV

Hilfe zur Pflege – Anteil der Empfänger:innen an Pflegebedürftigen (HzP-Quote)*

in Prozent

2014 – 2024



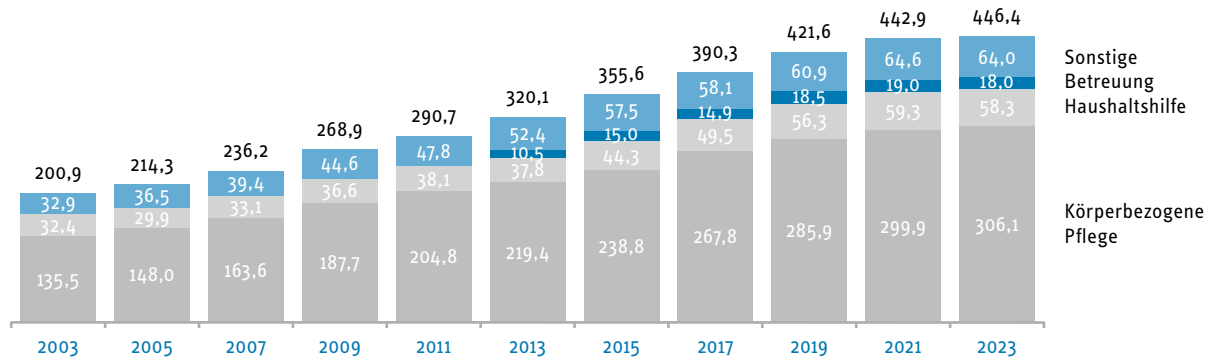
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*SPV und PPV

Beschäftigte in ambulanten Pflegeeinrichtungen

nach Tätigkeitsbereich in Tausend

2003 – 2023

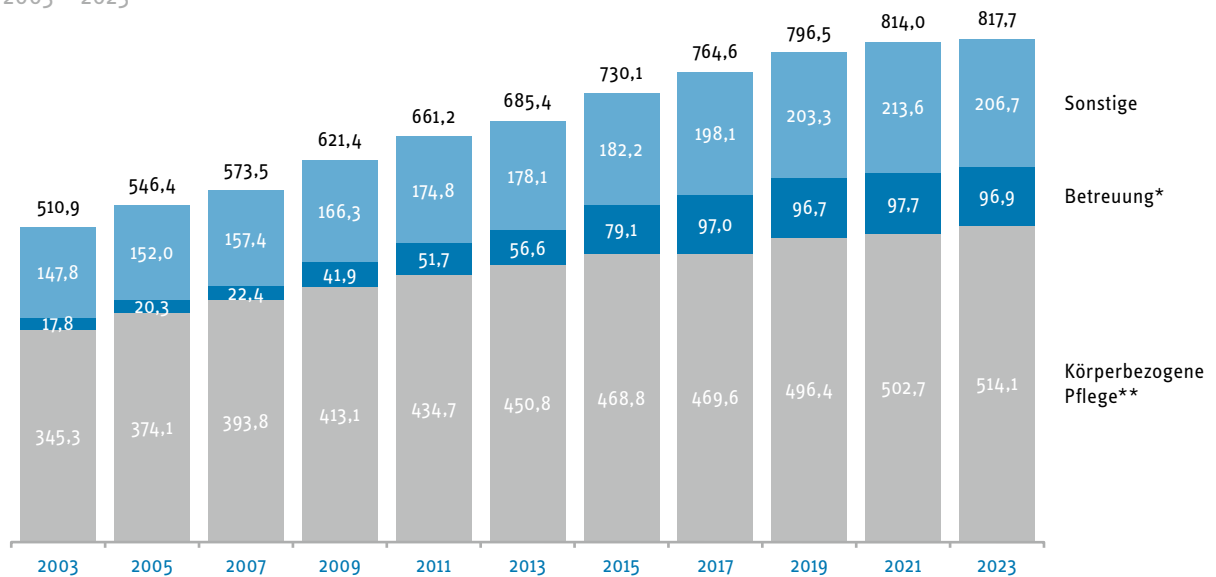


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen

nach Tätigkeitsbereich in Tausend

2003 – 2023



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

*inklusive zusätzliche Betreuung (§43b SGB XI) ab 2009

**inklusive zusätzliches Pflegepersonal (§8 Abs. 6 SGB XI) ab 2019

Abkürzungsverzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände	KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
AKV	Allgemeine Krankenversicherung	LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
AOK	Allgemeine Ortskrankenkassen	Mio.	Millionen
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden	Morbi-RSA	Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
BA	Bundesagentur für Arbeit	MV	Mecklenburg-Vorpommern
BAS	Bundesamt für Soziale Sicherung	MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
BB	Brandenburg	NI	Niedersachsen
BE	Berlin	NL	Niederlande
BIP	Bruttoinlandsprodukt	NW	Nordrhein-Westfalen
BKK	Betriebskrankenkassen	oAV	obligatorische Anschlussversicherung (§ 188 Abs. 4 SGB V)
BMG	Bundesministerium für Gesundheit	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BPE	Beitragspflichtige Einnahmen	PKV	Private Krankenversicherung
BUND	Bundesgebiet	PPV	Private Pflegeversicherung
BW	Baden-Württemberg	RP	Rheinland-Pfalz
BY	Freistaat Bayern	SAPV	Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
DRV	Deutsche Rentenversicherung	SGB	Sozialgesetzbuch
EEE	Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil	SH	Schleswig-Holstein
EU	Europäische Union	SL	Saarland
EUR	Euro	SLO	Slowenien
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union	SN	Freistaat Sachsen
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	SPV	Soziale Pflegeversicherung
HB	Freie Hansestadt Bremen	ST	Sachsen-Anhalt
HE	Hessen	StBA	Statistisches Bundesamt (Destatis)
HH	Freie und Hansestadt Hamburg	TH	Freistaat Thüringen
IKK	Innungskrankenkassen	Tsd.	Tausend
KBS	Knappschaft-Bahn-See	vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung	ZBS	Zusatzbeitragssatz
KVdR	Krankenversicherung der Rentner		

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Hauptsitz des Verbandes mit rund 300 Mitarbeiter:innen ist die Bundeshauptstadt Berlin. In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen in den Landeshauptstädten mit insgesamt rund 450 sowie mehr als 30 Mitarbeiter:innen in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.

vdek-Zentrale

Askanischer Platz 1
10963 Berlin
Tel.: 030 26931-0

info@vdek.com

vdek.com

 [Verband der Ersatzkassen e. V. \(vdek\)](#)

Baden-Württemberg

Christophstraße 7
70178 Stuttgart

Tel.: 0711 23954-0

lv-baden-wuerttemberg@vdek.com

 [vdek Baden-Württemberg](#)

Bayern

Arnulfstraße 201 a
80634 München

Tel.: 089 552551-0

lv-bayern@vdek.com

 [vdek Bayern](#)

Berlin / Brandenburg

Stresemannstraße 91
10963 Berlin

Tel.: 030 253774-0

lv-berlin.brandenburg@vdek.com


 [vdek Berlin / Brandenburg](#)

Bremen

Martinistraße 34
28195 Bremen

Tel.: 0421 16565-6

lv-bremen@vdek.com

 [vdek Bremen](#)

Hamburg

Sachsenstraße 6, Haus D
20097 Hamburg

Tel.: 040 413298-0

lv-hamburg@vdek.com

 [vdek Hamburg](#)

Hessen

Walter-Kolb-Straße 9 – 11
60594 Frankfurt / M.

Tel.: 069 962168-0

lv-hessen@vdek.com


 [vdek Hessen](#)

Mecklenburg-Vorpommern

Werderstraße 74 a
19055 Schwerin

Tel.: 0385 5216-0

lv-mecklenburg-vorpommern@vdek.com

 [vdek Mecklenburg-Vorpommern](#)

Niedersachsen

Schillerstraße 32
30159 Hannover

Tel.: 0511 30397-0

lv-niedersachsen@vdek.com


 [vdek Niedersachsen](#)

Nordrhein-Westfalen

Ludwig-Erhard-Allee 9
40227 Düsseldorf

Tel.: 0211 38410-0

lv-nordrhein-westfalen@vdek.com

 [vdek Nordrhein-Westfalen](#)

Geschäftsstelle Westfalen-Lippe

Königswall 44 – 46
44137 Dortmund

Tel.: 0231 91771-0


gs-westfalen-lippe@vdek.com

Rheinland-Pfalz

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 22
55130 Mainz

Tel.: 06131 98255-0

lv-rheinland-pfalz@vdek.com

 [vdek Rheinland-Pfalz](#)

Saarland

Heinrich-Böcking-Straße 6 – 8
66121 Saarbrücken

Tel.: 0681 92671-0

lv-saarland@vdek.com

 [vdek Saarland](#)

Sachsen

Glacisstraße 4
01099 Dresden

Tel.: 0351 87655-0

lv-sachsen@vdek.com

 [vdek Sachsen](#)

Sachsen-Anhalt

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 56516-0

lv-sachsen-anhalt@vdek.com


 [vdek Sachsen-Anhalt](#)

Schleswig-Holstein

Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel

Tel.: 0431 97441-0

lv-schleswig-holstein@vdek.com

 [vdek Schleswig-Holstein](#)

Thüringen

Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt

Tel.: 0361 44252-0

lv-thueringen@vdek.com

 [vdek Thüringen](#)

Impressum

Herausgeber:

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Askanischer Platz 1, 10963 Berlin
Tel.: 030 26931-0
info@vdek.com
vdek.com

 [Verband der Ersatzkassen e. V. \(vdek\)](#)

Redaktion:

Abt. Kommunikation
Michaela Gottfried (verantw.)
Dirk Bunzel, Nicole Janke (Konzeption, Inhalt)

Ansprechpartner:

Dirk Bunzel
Tel.: 030 26931-1208
dirk.bunzel@vdek.com

Gestaltung und Produktion:

team neusta SE
Konsul-Smidt-Straße 24
28217 Bremen
team-neusta.de

30. Auflage (Stand: April 2026)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die **kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh- / Radiosender und Webseiten) erlaubt.**

Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder Teile dieses Werkes durch kommerzielle Internet-Portale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind über portal.dnb.de abrufbar.

Internet:

vdek.com/basisdaten



vdek-Basisdaten im Web:

vdek.com/basisdaten



ISSN: 2366-3731